

Bote aus dem Riesen Gebirge.

Eine Zeitschrift



für alle Stände.

Nr. 76.

Hirschberg, Sonnabend den 20. September

1862,

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Abgeordneten-Haus.

47. Sitzung den 15. September. Fortsetzung der General-Diskussion über den Militäretat. Bei den persönlichen Bemerkungen am Schlusse der Diskussion äußert der Abg. Schulze (Berlin) gegen den Kriegsminister: Der Vorwurf der „Nichturbanität“, für den ein Ordnungsruf gebührt habe, sei selbst nicht urban gewesen. Der Vicepräsident Behrend sagt: Die Entscheidung über Ordnungsruf stehe dem subjektiven Ermessen des Präsidenten zu. Im gegenwärtigen Falle habe er einen Ordnungsruf nicht ergehen lassen, weil der Herr Minister nicht die Ehre habe, Mitglied des Hauses zu sein. Der Abg. Waldeck bestreitet, ob der Präsident nicht zum Ordnungsruf gegen einen Minister berechtigt sei. Der Finanzminister erklärt, daß die Minister Sr. Majestät des Königs, auch als Abgeordnete, sich einem Ordnungsrufe des Präsidenten nicht unterwerfen werden, und daß sie nicht anerkennen, als Minister unter der Disziplin des Präsidenten zu stehen. Der Vicepräsident Behrend erklärt: er erachte es zu hoch der Würde des Hauses für angemessen zu erklären, daß die Aeußerung des Ministers, er würde sich auch als Mitglied des Hauses einem Ordnungsrufe nicht unterwerfen, die Würde des Hauses verlese.

In der 48. Sitzung den 16. Septbr. wird die General-Diskussion über den Militäretat fortgesetzt und beendet. Es beginnt die Spezialdebatte mit der Verathung des Titel I der Einnahme. Bei diesem ersten Titel bereits tritt die Sonderung der durch die Reorganisation motivirten Ziffern heraus, indem 20854 Thlr. an Pensionsbeiträgen von den in Folge der Reorganisation neu angelegten Gehältern in dem ersten Einnahmestitel auftreten. Die Abstimmung ist also eine prinzipielle. Ein Vermittelungsantrag von Reichensperger wird mit großer Majorität verworfen. Die Einnahme-Position, mit Ausnahme der 20854 Thlr., wird einstimmig genehmigt und eben so fast einstimmig die Verweisung dieser letzten Summe ins Extraordinarium. Die zur namentlichen Abstimmung gestellte Frage lautete: „Sollen diese ins Ex-

traordinarium gestellten 20854 Thlr. bewilligt werden?“ 271 Mitglieder stimmten mit Nein und 68 mit Ja. (In der Minorität befanden sich die Fractionen Vinde und Köhne, außerdem die Abgeordneten Grabow, Mallinckrodt, Plassmann, die beiden Reichensperger, Twesten, Sybel, Stavenhagen)

In der 49. Sitzung am 17. September wurde die Budget-Debatte fortgesetzt. Stavenhagen zog sein Amendement*) zurück. Vinde nimmt es wieder auf, weil das Haus vielleicht in Folge eines Zwischenfalles darauf eingehen könne. Bei der nächsten Position erklärte der Kriegsminister, die Regierung könnte unter gewissen Voraussetzungen auf das Amendement Stavenhagen eingehen. Für 1863 behalte sich die Regierung die Erklärung vor. (Großes Aufsehen.) Die Erklärung des Herrn Kriegsministers lautet: Meine Herren! Es ist der Regierung vorgehalten worden, daß es ihr an Entgegenkommen fehle in Bezug auf die vorliegende Frage. Man ist so weit gegangen, zu meinen, die Regierung suche den Konflikt. Um den Beweis zu geben, daß diese Voraussetzung nicht zutrifft, habe ich die Ermächtigung und damit den Auftrag erhalten, bei dieser Gelegenheit zu erklären, daß die Regierung das Amendement, was gegenwärtig von Herrn von Vinde wieder aufgenommen ist für 1862, in Beziehung auf das Resultat für annehmbar hält, wiewohl es ihr außerordentlich schwer wird, die in diesem Amendement bezeichneten Reduktionen in den Etat, der bereits zum großen Theil

*) Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: „vorbehaltlich der in dem Etat für 1863 vorzunehmenden Reduktion, welche sich bei der seit 1860 provisorisch bestehenden Formation der Armee im Einzelnen und namentlich durch Beschränkungen in der Dienstzeit als ausführbar ergeben, für das Jahr 1862 die in dem Berichte der Budget-Commission als: „Kosten in Veranlassung der Reorganisation“ ausgesonderten Ausgaben mit Ausnahme von einigen, noch für das Jahr 1862 abzusetzenden Summen im Gesamtbetrage von 223,435 Thlr., als Extra-Ordinarium zur ferneren provisorischen Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Armee-Organisation zu genehmigen.“

konsumirt ist, noch auszubringen. Namentlich wird es ihr schwer werden, an denjenigen Stellen, welche das Amendement ausdrücklich bezeichnen, diese Reduktionen vorzunehmen; aber jedenfalls wird das hohe Haus sich überzeugen, daß die Regierung mit dieser Bereitwilligkeit dokumentirt, daß sie keinen Falls auf einen Konflikt spekulirt. Nun ist ja in diesem Amendement, wenn ich es richtig verstehe, ein Vorbehalt gemacht worden in Bezug auf den Etat von 1863, und ein weiteres Amendement der Herren Stavenhagen, von Sybel, Schubert und Twelften für den Etat pro 1863 liegt gleichfalls bereits vor, wiewohl dieser Etat selbst gegenwärtig noch nicht zur Diskussion gestellt ist. Ich bin mir darüber gar nicht unklar, daß das Amendement für das Jahr 1863 eigentlich den Kern der Frage berührt. (Sehr richtig!) Ich glaube, daß es sich empfehlen wird, späterhin über die Stellung der Regierung zu diesem Amendement eine bestimmtere Erklärung abzugeben. Ich meine aber schon gegenwärtig mich beziehen zu können auf meine vorgestrige Erklärung, welche ausdrücklich darzuthun suchte, daß, selbst wenn die Regierung auf eine weitere faktische Verkürzung der Dienstzeit eingehen wollte, sie doch Bedenken tragen müßte, dies in der Weise zu thun, wie das in den Kommissions-Berathungen und in dem Amendement der Herren Stavenhagen u. s. w. ausgedrückt ist. Ich glaube, daß so mancherlei technische Erwägungen in medio sind, daß selbst für diesen Fall sehr gründlich und ernstlich an Compensationen gedacht werden müßte, welche unerlässlich sein werden, wenn die Regierung mit Rücksicht auf die öffentliche Stimmung und mit Rücksicht auf die Stimmung in diesem Hause selbst zu einem solchen Schritte sich entschloesse. Ich muß mir also meine Erklärung in dieser Beziehung vorbehalten. Ich glaube, meine heutige Auslassung wird darthun, daß die königliche Staatsregierung überhaupt keinesweges auf das spekulirt, was man einen Konflikt nennt, sondern daß die Regierung vielmehr das Bedürfnis fühlt, eine Einigung über die obschwebende Frage herbeizuführen.

Wodum-Dolffs beantragt die Vertagung auf morgen. Sie wird angenommen. Die Budget-Kommission trat sofort in Berathung; der Finanzminister und der Kriegsminister versprachen der Kommissions-Sitzung beizuwohnen. Die Sitzung dauerte zwei Stunden. Die weiteren Berathungen der Kommission wurden auf den 18. und die im Plenum auf den 19ten vertagt. Der Eindruck der Berichte über diese Sitzung ist allgemein der, daß eine wichtige Wendung eingetreten sei und die Möglichkeit einer Verständigung nahe liege.

Berlin, den 15. Septbr. Heute Morgen halb 8 Uhr sind Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin mit den durchlauchtigsten Kindern nach Schloß Reinhardtbrunn abgereist. Ihre königlichen Hoheiten werden während der Dauer der Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin Victoria von England, wie es heißt bis zum 1. Oktober, verweilen und später auf der Dampfschiff „Osborne“ eine Fahrt nach dem Mittelmeere machen. Ihre königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin erfreut sich der besten Gesundheit. — Der junge Prinz Heinrich ist wie seine beiden Geschwister mit Wasser aus dem Jordan getauft worden, das verschiedene Personen den hohen Eltern schon früher zum Geschenk gemacht hatten. Bei dem Taufakte wurden die Gefäße benutzt, welche Sr. Majestät der König Friedrich Wilhelm III. von dem Hofgoldschmiede Hoffauer nach einer Zeichnung Schinkels aus dem in preussischen Bergwerken aufgefundenen Golde hat anfertigen lassen und die in der Hof- und Garnisonkirche zu Potsdam aufbewahrt werden. Diese Gefäße waren zum ersten Male bei der Taufe Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen im Jahre 1831 in Ge-

brauch und steht deshalb auch sein Name an der Spitze aller der übrigen Mitglieder der königlichen Familie, bei deren Taufe diese Gefäße benutzt worden sind. Nach dem Taufakte werden nämlich sofort die Namen des Täuflings und das Datum des Tauftages in dieselben eingravirt. Außerdem waren auch in der Taufkapelle die alten Taufgefäße aufgestellt, welche noch der große Kurfürst hatte anfertigen lassen und die im Dome zu Berlin aufbewahrt werden.

Berlin, den 16. Septbr. Auch aus dem Kreise Löwenberg, namentlich aus den Dörfern Deutmannsdorf und Hartliebzdorf, ist eine Adresse an das Haus der Abgeordneten abgegangen, welche die Vortheile der neuen Heeresorganisation kurz zusammenstellt und deshalb für dieselbe petitionirt. Obgleich die Adresse nur zwei Tage ausliegen konnte, fand sie doch zahlreiche Unterschriften.

Sollub (Reg.-Bez. Marienwerder), den 28. August. Bei der gestern hier stattgehabten Bürgermeistervahl wurde von sechs jüdischen Stadtverordneten der Rentier Nathan Cohn von hier zum Bürgermeister gewählt. Die zwei katholischen Stadtverordneten wählten einen Katholiken, und die vier evangelischen hatten sich in der Voraussehung, daß die Juden von ihrem Glaubensgenossen nicht ablassen würden, bei der Wahl gar nicht betheiligt. Proteste gegen diese Wahl sind von Seiten der Christen stark im Gange. Erwähnung verdient auch wohl noch der Vorfall, daß am vergangenen Freitag schon einmal diese Wahl stattfinden sollte, dieselbe aber durch das Verhalten zweier Stadtverordneten, die die Versammlung verließen, verhindert wurde. Die Folge davon war, daß Sonnabend Abend den betreffenden beiden Vertretern der Stadt eine jüdische Kagenmuffel gebracht wurde, auch die Juden sämmtlich aus der Schützenbrüderschaft schieden und ihre Schützenmützen zum Theil ihren Anechten — als Demonstration gegen die Christen — zum Tragen schenkten.

Großherzogthum Mecklenburg.

Bei den Besprechungen über die deutsche Küstenbefestigung ist auch vielfach von dem schönen Hafen zu Wismar die Rede gewesen, der sich zu einem Kriegshafen sehr gut eignen würde. Einem solchen Plane stehen einige Bestimmungen des Vergleichs von 26. Juni 1803 entgegen, als Wismar der Form nach pfandweise von Schweden an Mecklenburg überging. Die Verbindlichkeit Schwedens, weder die Stadt Wismar noch den Hafen zu besetzen, ist von dem Herzog von Mecklenburg-Schwerin für sich und seine Nachfolger übernommen und außerdem die Vereinbarung getroffen worden, daß der Hafen der Stadt Wismar nie zu einem Kriegshafen noch zum Gebrauch irgend einer fremden Macht oder eines andern Staats bestimmt werden könne. Sollten sich diese Bestimmungen nicht außer Kraft setzen lassen, so hat man westlich von Weimar eine sehr geeignete Bucht, die sogenannte Wohlener Bucht, in Vorschlag gebracht.

Sachsen-Koburg-Gotha.

Gotha, den 10. Septbr. Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Preußen sind mit den durchlauchtigsten Kindern im besten Wohlsein auf Schloß Reinhardtbrunn eingetroffen.

Hannover.

Hannover, den 14. Septbr. Nicht geringes Aufsehen erregt die Entweichung des Hof- und Keisemarschalls, Generals v. Hedemann. Derselbe war schon seit Monaten außer Funktion gesetzt und man wunderte sich nur, daß er frei umherging, da in seiner Kasse ein Deficit von 100000 Thlr. entdeckt worden war. Während des Aufenthalts des Herrn

v. Hedemann in Oms war die Untersuchung soweit geführt, daß sie am 1. September nach der Rückkehr des Generals dem General-Kriegsgericht übergeben werden konnte. Herr von Hedemann erhielt auf sein Ehrenwort Hausarrest. Als vorgestern das erste Verhör angestellt werden sollte, sandten die Beamten statt des Verhafteten einen Brief vor, worin derselbe erklärt, er ziehe es vor, sich zu entziehen, um sich vor einen höheren Richter zu stellen. Die Voruntersuchung hat ergeben, daß schon seit 10 Jahren die größte Unordnung in der Verwaltung des Herrn v. Hedemann geherrscht habe.

Hannover, den 14. Septbr. Der General v. Hedemann ist in der Richtung nach Hamburg abgereist. Dem Vernehmen nach wurde er in Blankenese festgenommen und heute hieher gebracht.

O e s t e r r e i c h .

Wien, den 10. Septbr. Man schreibt aus Prosnitz in Mähren: Unsere Stadt war Anfang dieses Monats der Schaulplatz arger Exzesse. In Folge der eingetretenen Theuerung der Baumwolle sahen sich die hiesigen Warchentfabrikanten genöthigt, die Arbeit etwas zu vermindern. Um aber jedem Nothstande unter den Webern nach Möglichkeit zu begegnen, beschloffen die Fabrikanten, dieselben so lange zu beschäftigen, als Vorrath an Baumwolle vorhanden sein werde. Trotzdem versammelten sich am 2. September, nachdem die hier garnisonirenden Husaren zwei Tage vorher zur Uebung nach Tuzras abgerückt waren, 4—500 Menschen, größtentheils in trunkelem Zustande, zogen gegen die Fabriken und Zubenhäuser und trieben unter Steinwürfen ihr Unwesen. Am folgenden Tage wurde dieser Anzug trotz der Bitten der Polizei fortgesetzt und nahm einen immer bedrohlicheren Charakter an, so daß man endlich die Hilfe der zurückgebliebenen Husaren in Anspruch nahm, wodurch es endlich gelang, die zusammengerottete Menge auseinander zu treiben, 30 derselben zu verhaften und so die Ruhe wiederherzustellen. Ein Judenmord ist durch einen Steinwurf in das Schulzimmer verkehrt worden. — Die serbischen Juden, welche seit dem Bombardement von Belgrad in Semlin Aufnahme und freies Quartier gefunden, haben plötzlich den Befehl erhalten, sofort die Quartiere zu räumen und die Militärgrenze zu verlassen.

Wien, den 11. September. Am 4. September wurde zwischen Tapio Gelle und Cegled die Post am hellen Tage, während Bauern in der Nähe auf ihren Feldern arbeiteten, von bewaffneten Räubern überfallen und um 40,000 Fl. beraubt.

Wien, den 13. Septbr. In Lemberg wurde am 9. September in der Kirche der Bernhardiner ein Trauergottesdienst abgehalten, den ein Herr für seinen verstorbenen Sohn bestellt hatte. Schon vorher waren aber Zettel verbreitet und beim Beginn des Gottesdienstes an der Kirchthüre angeheftet, welche erklären, der Gottesdienst gelte den drei in Warschau hingerichteten Meuchelmördern. So profanirt man durch List und Lüge die heiligsten Gebräuche.

B e l g i e n .

Brüssel, den 12. Septbr. Die Verlobung des Prinzen von Wales mit der Prinzessin Alexandra von Dänemark ist vorgestern auf Schloß Laeken in Gegenwart des Königs, der englischen und dänischen Gesandten und zweier Mitglieder des hiesigen Ministeriums vollzogen und die Vermählungsfest auf fünfziges Frühjahr festgesetzt worden.

F r a n k r e i c h .

Paris, den 13. September. Der Bau des großen Palastes für eine permanente Industrie-Ausstellung in Auteuil schreitet rasch vorwärts. Vom nächsten Monate an werden

die Arbeiten mit Hilfe des elektrischen Lichtes auch während der Nacht fortgesetzt. Nach den Versicherungen der Baumeister kann die feierliche Eröffnung am 15. August 1863 stattfinden. Die Länge dieses Industriepalastes beträgt 500 Metres (1500 Fuß), die Tiefe 120, derselbe bedeckt einen Flächenraum von 55000 Meter. In der Mitte wird sich eine Niefenkuppel von 105 Metres (315 Fuß) erheben. Die große Gallerie wird aus 3 Schiffen gebildet, von denen das mittlere 40 und die beiden Seitenschiffe 24 Metres breit sein werden. Die äußeren Mauern werden aus Stein ausgeführt, zu allem übrigen aber nur Gußeisen. Schmiedeeisen und Glas vermandt. Eine Gruppe riesiger Cedern, die sich auf dem Terrain befindet, bleibt erhalten und kommt gerade unter die Kuppel zu stehen. Merkwürdig ist noch der Umstand, daß dieser Bau ein Privatunternehmen verschiedener großer Kapitalisten ist, ohne irgend eine Beihilfe des Staats oder der Stadt Paris. — Der Kaiser und die Kaiserin haben am 9. September dem in Bayonne abgehaltenen Stiergefecht beigewohnt und wurden bei ihrem Erscheinen enthusiastisch begrüßt. — Zwei mit Truppen von Algier nach Mexiko abgegangene Schiffe haben in der Nähe von Gibraltar Unfälle gehabt. Auf dem „Prinz Jerome“ entstand ein Feuer, das zwar gelöscht wurde, doch mußte man vor Anker gehen, die Mannschaft ausschiffen und das Schiff nach Toulon zur Ausbesserung zurückschicken. Dem „Fleurus“ wurde durch einen Zusammenstoß mit einem Transportschiffe der Bugspriet beschädigt und der Vordersteven gespalten. Auch dies Schiff mußte nach Toulon zurück hren. Bei beiden Unfällen ist Niemand umgekommen oder beschädigt worden. Die ausgeschiffenen Truppen werden sofort von zwei andern Schiffen nach Mexiko gebracht werden.

S p a n i e n .

Nach Berichten aus Barcelona vom 15. September hat daselbst eine Wasserhose große Verheerungen angerichtet. Die Straßen wurden in Ströme verwandelt und konnten mit Rähnen befahren werden. Viele Häuser sind eingestürzt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

I t a l i e n .

Turin, den 9. Septbr. Heute sandten in Neapel die feierlichen Crequien für Monsignor Caputo, Bischof von Ariano, Oberfeldkaplan des Südbeeres, statt. Er ist vorgestern gestorben. Der Prälat Tribaldi hatte den Sterbenden gebeten, die weltliche Gewalt des Papstes für die Kirche nothwendig zu erklären; der Bischof beharrte aber auf seinen Ansichten bis zum letzten Augenblicke. Dafür verweigerten die Häupter des neapolitanischen Klerus ihr Erscheinen bei den Crequien. Der Bischof Caputo war der einzige italienische Bischof, der sich im Sinne der Revolutionspartei ausgesprochen hatte. — Der bourbonistische Emissär Bishop wurde, wie früher Christen, zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurtheilt. — Seit der Verkündigung des Belagerungszustandes in Neapel sind 300 der berüchtigtesten Camorristenchefs aufgegriffen worden und tödlich werden neue Razzias gegen diese gefährliche Menschenklasse unternommen. Es ist eine organisirte Bande von wenigstens 10000 Menschen, die seit unendlichen Zeiten in Neapel von Jedem willkürliche Steuern eintreibt. Ein Mord befördert das Mitglied zum Camorristen. Diese Bande hat einen unbegrenzten Einfluß auf die feige Bevölkerung. Wenn es dem General Lamarmora gelingen sollte, die Camorra auszurotten, so würde er sich ein sehr großes Verdienst um Neapel erwerben. — In Palermo wurden in der Nacht zum 7. September 79 Personen, die sich an den Außerordnungen betheilig hatten, nach Gaeta eingeschiff. —

Der Belagerungszustand wird sehr ernstlich exekutirt. In der Capitana hat der kommandirende Oberst verboten, die Wohnung von 11 bis 4 Uhr Nachts ohne besondere Erlaubniß des Militär-Kommando's zu verlassen. Wer mit Kleidungsstücken, Waffen, Munition oder Lebensmitteln im Felde angetroffen wird, soll erschossen werden. Alle Bäckereien, die außerhalb der größeren Ortschaften liegen, wurden geschlossen und die Oefen vermauert. — Die offizielle Zeitung erklärt, die Regierung werde in der Sache Garibaldi's der Justiz freien Lauf lassen. Da in mehreren Provinzen rebellische Vorfälle stattgefunden haben, so bleibt ein Gerichtshof zu bestimmen, um sämmtliche Rebellen zu richten. — Das französische Geschwader hat Befehl erhalten, Neapel zu verlassen und nach Toulon zurückzukehren.

General Ciadini hat verordnet, 1. daß alle Diejenigen, welche auf dem Lande und in den Dörfern herumsehend und bewaffnet angetroffen werden, ohne den Zweck ihres Aufenthaltes rechtfertigen zu können, als Briganti angesehen und behandelt werden sollen; 2. die Ueberbleibsel der garibaldischen Banden sollen als Kriegsgefangene betrachtet werden, wenn sie sich binnen 5 Tagen einer Militärbehörde stellen, widrigenfalls kommt die gegen die Briganti festgesetzte Bestimmung in Anwendung. — Die Schaar Corraos zerstreut sich; er selbst scheint, von seinen Genossen verlassen, die Flucht ergriffen zu haben. Die Schaar Traselli stieß mit den Truppen zusammen, die binnen zwei Tagen 189 Gefangene machten, so daß auch diese Bande als aufgelöst betrachtet werden kann. Traselli ist entkommen. In Palermo, Catania und Messina sind Militärgerichte eingesetzt. — Im Bezirk von Aquila hat das Flükchen Velino durch eine plötzliche Ueberschwemmung den Ort Antrodoco fast gänzlich zerstört. Die Kirche, das Kloster und mehr als 30 Häuser sind zusammengestürzt und an 100 Menschen fanden in den Fluthen ihren Tod. General Lamarmora hat eine Sammlung für die Ueberschwemmten veranstaltet. — Aus Neapel wird gemeldet, daß Pulsz in Freiheit gesetzt sei.

Großbritannien und Irland.

London, den 12. Septbr. Kürzlich wurde in Indien ein englischer Offizier vor das Kriegsgericht gestellt, weil er einen Hindu schwer gemißhandelt hatte. Der Offizier wollte erproben, wie weit eine Flintenkugel aus gehärtetem Ebon in Fleisch und Bein eindringen könne; er zwang also einen Eingeborenen, sich als Schießscheibe brauchen zu lassen, und schoß ihn zum Krüppel. Das Kriegsgericht erkannte deshalb auf einen Verweis. Der Oberkommandant Rose fand dies Urtheil doch zu gelinde und verwandelte es in dreimonatliche Festungshaft, worüber das Offiziercorps außer sich gerieth. Jetzt wird wieder aus Indien gemeldet, daß ein Ingenieur-Lieutenant Jackson einen eingeborenen Bedienten an einen Baum band und langsam halb todt peitschte. Der Bediente starb in Folge dieser Mißhandlung und der Offizier kommt vor das Kriegsgericht.

London, den 12. Sept. Beim Bau der neuen Thamesbrücke in London ist gestern ein großes Gerüst mit 20 Arbeitern zusammengebrochen und in den Fluß gestürzt. Zwei junge Handlanger ertranken, die andern wurden mit genauer Noth gerettet.

Rußland und Polen.

Warschau, den 14. Septbr. Während einer gestern Nacht in Warschau stattgehabten Hausjuchung bei Schülern der Malerakademie feuerten diese auf die Stabsoldaten, ohne jedoch Jemanden zu verletzen. Man fand bei der Hausjuchung einige Revolver und Dolche. — In Folge einer Auffor-

derung des Großfürsten-Statthalter an Zamoycki hat ein Theil des Adels gestern eine Adresse an den Großfürsten unterzeichnet. Darin soll es unter anderm heißen: Die gegenwärtigen strengen Maßregeln würden keine Einigung hervorgerufen; nur dann würde das Land zu einer Einigung kommen, wenn die ihm auf Grund des historischen Bodens verbrieften Rechte wieder bewilligt würden. Der Ton der Adresse soll ehrfurchtsvoll, aber energisch gehalten sein.

Warschau, den 16. Septbr. Es hat eine Anzahl von Edelenten bei dem Grafen Zamoycki unlegale Versammlungen gehalten und eine Adresse entworfen, welche Forderungen enthält, die den Bereich der bestehenden Institutionen überschreiten. Graf Zamoycki ist in Folge dessen Befehls seiner Verantwortung vor dem Monarchen nach Petersburg geschickt worden. — 300 Wallfabrer nach Czestochau aus dem Großherzogthum Posen überschritten die Grenze. Sie wurden genau durchsucht und ihnen alle Gebetbücher weggenommen. Sie durften nicht durch Kalisch gehen, sondern mußten die Stadt, eskortirt von Genarmen und 20 Kosaken, umgeben. In Opatowko durften sie nicht übernachten, sondern mußten noch eine halbe Meile weiter bis in das Dorf Marchwacz wandern.

Serbien.

Belgrad, den 15. Septbr. Heute verließen 200 Nationalgardisten die Barrikaden und zogen mit den Waffen nach ihren Heimathsdörfern, weil sie den Zweck längerer Wachstehens nicht einsehen. Zwei Bataillone der Reservemiliz wollten dem Beispiele folgen, wurden aber durch das Versprechen, daß binnen 10 Tagen die Auflösung erfolgen solle, beruhigt.

Belgrad, den 16. Septbr. Gestern haben die Türken die serbischen Wachen in Ushiza angegriffen und niedergemetzelt. Hierauf folgte ein Kampf, der Abends unterbrochen, heute aber wieder aufgenommen wurde. Die Türken verloren durch denselben ihre Positionen außerhalb der Festung.

Griechenland.

Der König hat sämmtliche bei dem Aufstande von Nauplia theilhaftig gewesenen Unterofficiere begnadigt und auch eine Anzahl der kompromittirten Offiziere wieder in die Armee aufgenommen. Von einer Durchstechung der Landenge von Korinth, sowie von der Anlage eines neuen Hafens an der Westküste des Peloponnes ist stark die Rede.

Türkei.

Das „Journal von Konstantinopel“ sagt über die Situation in Montenegro: Die jüngsten Erfolge der türkischen Truppen in Montenegro haben die Frage definitiv geregelt. Cetinje ist besetzt und die Banden sind zerstreut. Der von den Seinen verlassene Fürst bietet seine Unterwerfung an. Omer Pascha hat sich binnen zweier Monate der für uneinnehmbar gehaltenen Befestigungen bemächtigt. Europa muß der Türkei Beifall zollen, daß sie mit der Unterwerfung Montenegro's allen Christen Albanien's und der Nachbargebiete Schutz gegen grausame Quälereien und Mißhandlungen gewährleistet habe. Dieses Resultat sei zwar durch den Verlust von mehreren tausend türkischen Soldaten erkauft worden, die Türkei werde aber behufs der Aufrechterhaltung ihrer Rechte vor keinem Opfer zurückschrecken.

Aus Ragusa wird vom 15. September berichtet, daß die Insurgenten in der Herzegowina die Waffen niederlegen. — In Sauran ist die Bevölkerung noch immer im Aufstande. Das türkische Lager ist angegriffen worden. Zu

Gazir und Castro von sind Aufstände ausgebrochen. Daub Pascha zurückberufen.

A m e r i k a.

In Newyork fand am 23. August ein großartiger Militär-erzeß statt. Eine Anzahl schon vor einigen Wochen angeworbener Soldaten hatten kein Handgeld bekommen, während neuere Soldaten mit dem Handgelder in der Tasche klimperten, was bei jenen Neid und Zorn erregte. Ein Soldat in der Kaserne forderte seine Kameraden auf, sich eine solche Behandlung nicht gefallen zu lassen. Die Offiziere, welche Ruhe schaffen wollten, wurden gemißhandelt und mußten entfliehen, worauf die ganze Nothe, 1200 Mann, aus der Kaserne herausstürzte, über einen gegenüberliegenden Gasthof herfiel und all's zertümmerte, ausgenommen die Fässer und Flaschen mit berauschenden Getränken, welche in die Kaserne mitgenommen wurden. Die Polizei, welche erst spät einschreiten wollte, wurde schrecklich bearbeitet und erst die Miliz und 100 Schiffssoldaten mit geladenen Gewehren konnten der Auf-rührer Herr werden. Ueber die Zahl der Gefallenen lauten die Angaben verschieden. — Der Staat Nicaragua ist mit der Absicht, die Neger aus den Vereinigten Staaten dorthin überzusiedeln, nicht einverstanden. Von allen Seiten laufen Proteste bei der Regierung ein und der Präsident Martinez hat geäußert, die Aufnahme von Negern würde den Fortschritt des Landes nur aufhalten.

Berichte aus Newyork vom 1. September melden, daß der unionistische General Pope am 31. August eine Niederlage erlitten und sich hinter die Befestigungswerke von Washington zurückgezogen habe. Nach späteren Berichten aus Newyork vom 5. September hat die Bundesarmee jetzt dieselbe Stellung um Washington inne, wie vor ihrem Abmarsch nach der Halbinsel. Die Unionisten haben Baton Rouge geräumt. Die Konföderirten unter Breckinridge, 50000 Mann stark, bedrohen Neworleans. General Butler macht große Vorbereitungen zur Vertheidigung der Stadt. — Der Verlust an unionistischen Offizieren in dem Gefechte am 31. August ist sehr groß. — In Minnesota haben die Indianerstämme entweder aus Wuth über die verzögerte Auszahlung ihrer Jahresgelder oder auf Anstiften von Rebellen-Emissären Raubzüge gegen die Ansiedelungen der Weißen unternommen und die schrecklichsten Mordthaten begangen. Mehr als 500 Personen sollen getödtet worden sein. Die blühende deutsche Ansiedelung Neu-Ulm ist zerstört und ein großer Theil der Bewohner ermordet worden. Die Indianer sollen gut organisiert und 4—5000 Mann stark sein.

Newyork, den 4. September. Die Aufregung in und um Wallstreet (der Börse) war den ganzen Tag über eine außerordentliche. Am Vormittag war eine von Philadelphia heringekommene Depesche bekannt geworden, der zufolge General Jackson sich mit 40 000 Mann auf dem Marich nach Baltimore befand, und die Aufregung, welche diese Neuigkeit in der ganzen Stadt hervorrief, war eine ungeheure. Sie währte den ganzen Tag, und wurde durch die Nachricht, daß Mac Clellan zum Kommandanten von Washington ernannt sei, noch bedeutend gesteigert. Man erhitzte sich für und wider gegen den General, und die Aufregung erreichte einen höhern Grad, als seit Beginn des Krieges der Fall gewesen war. Das Goldagio stieg um 2 Prozent, während Fens und Bahnen sich um 2½ Prozent drückten. Im Laufe des Tages wurde die Nachricht von Jacksons March auf Baltimore widerrufen. — Ueber die Sicherheit Washingtons herrscht hier wenig Besorgniß, da man weiß, daß die Stadt vortrefflich besetzt und mit geübten Artilleristen genügend versehen ist. Die unionistischen Kanonenboote auf dem Polo-

mac werden übrigens das ihrige thun, um die Schiffahrt auf dem Flusse offen zu halten. In Washington selbst fürchtete man eben so wenig für die Sicherheit der Stadt. Den heimgekehrten Gefangenen zufolge hat der Konföderirten-General Lee sein Hauptquartier auf der Straße nach Warrenton, 3 Meilen von Bulls Run aufgeschlagen. Bei Fairfax stand nur Kavallerie unter dem persönlichen Kommando von General Stuart. Washington füllt sich mit eingebrachten Verbundenen. Frische Truppen ziehen ein, die Straßen sind gedrängt voll Menschen, Ambulancen und Fuhrwerken aller Art; jede Stunde bringt neue aufregende Nachrichten.

Nach konföderirten Blättern hat ein im Gefolge des konföderirten Generals Morgan befindlicher Telegraphist, Namens Ellsworth, den Telegraphenärmern und Generalen der Union auf eine geschickte Weise eine Nase gedreht. Bei den Streifzügen der Guerillabanden in Kentucky benutzte er die feindlichen Telegraphenleitungen, deren er sich bemächtigte, um sich Nachrichten aus dem Feindeslager zu verschaffen und seine Gegner durch falsche Berichte zu täuschen. Diesem Telegraphenmanöver sollen die Guerillas ihre außerordentlichen Erfolge zu verdanken haben, denn Morgan zerstörte nach eigener Angabe auf einem Streifzuge 17 Städte und Feindesgut im Werthe von mehreren Millionen. — In Washington bewaffnen sich die Beamten. Es ist amtlich bekannt gemacht worden, daß von den Coupons der Bundespapiere, die im Auslande zahlbar sind, keine Taxe abgezogen werden soll, wohl aber von dem in Amerika zahlbaren Coupons.

B e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

In Berlin hatte eine verehelichte Frau ihr vorher ganz gesundes und munteres uneheliches Kind, ein Mädchen von 3—4 Jahren, durch fortgesetzte Mißhandlung und Nahrungsentziehung dahin gebracht, daß es an Abzehrung starb. Sie wurde zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren verurtheilt.

Auf der Tiefbauzeche Deimelsberg bei Steele verunglückten am 13. September 7 Bergleute, worunter 5 Familienväter. Sie ließen sich nach vollbrachter Schicht durch den Förderkorb zu Tage fördern. Bereits oben angelangt, zerriß das Seil und die Arbeiter stürzten mit dem Korbe in den 760 Fuß tiefen Schacht hinab.

(Zute für Baumwolle.) Aus London schreibt man: Kaum vergeht eine Woche, in der wir nicht von neuen Methoden zur Erzeugung der Baumwolle zu hören bekommen. Zute, der seit einer Reihe von Jahren aus Indien eingeführt, bisher nur zu Säcken und Teppichen verarbeitete Faserstoff, soll jetzt dazu berufen sein, die Baumwolle, wenn auch nicht zu verdrängen, doch entbehrlich zu machen. Die Faser von Zute ist zwar etwas bruchiger Natur; doch sollen die Herren Thomson u. Co. in Dundee eine Methode entdeckt haben, durch welche dieselben Uebelstände abgeholfen und der genannte Stoff wie Baumwolle, entweder allein oder mit Seide und Schafwolle verwirbt werden kann. Bewährt sie sich, dann kann so viel Zute als man nur immer haben will, aus Indien eingeführt werden. Schon jetzt kommen davon 70,000 bis 80,000 Tonnen jährlich nach Europa, zumeist aus dem östlichen Benaalen, doch gedeiht es auch an anderen Orten Indiens in Menge.

Berichtigung. Die neulich gebrachte Nachricht, habe Kriminalprozeß gegen einen Sakristan in Petersburg über 21 Jahre gedauert, wird vom Kriminalgericht dahin verbessert, daß der Dammistat über 21 Jahre alt sei, nicht der Prozeß.

Ein Künstlerabenteuer.

Novelle von Louise Otto.

I.

Es war an einem schönen Augusttage des Jahres 1855, wo wie immer eine geputzte Menge auf der Brühl'schen Terrasse in Dresden sich erging. Die alljährliche Kunstausstellung war seit ein paar Wochen geöffnet, und wenn sie auch gegenwärtig weder an Menge, Mannigfaltigkeit noch Kunstwerth sich mit andern Ausstellungen messen kann, so unterläßt doch kein Kunstfreund, sie zu besuchen, gewiß, doch immer einiges herauszufinden, das ihm genügt oder ihn doch interessiert. So hatte auch jetzt wohl die Hälfte der feinen Welt die freie Luft, das Blätterdach und die Aussicht der Terrasse mit dem Ausstellungssaal vertauscht und wandelte und weilte in der Gallerie. Zwei junge Männer in einfacher aber anständiger Kleidung, die eben so weit von der Gedenkastigkeit der Mode, wie von dem Bedacht oder der Nachlässigkeit des Philistertums entfernt war, wollten eben den Saal verlassen, als der eine, jüngere, stehen blieb, den Begleiter zur Umkehr nöthigte und auf ein paar eben eintretende Damen deutend flüsterte:

„Da ist sie wieder! Ich folge ihr und kann ihr vielleicht eine Warnung zuflüstern.“

„Sei kein Thor, Arthur,“ erwiderte der Andere, „und mische Dich nicht in fremde Angelegenheiten. — Dinetin weißt Du ja gar nicht, ob er der Schuldige ist oder sie —“

Arthur sah den Freund mit einem strafenden Blicke an und sagte trotzig, wenn auch leise: „Ich will einmal meinem Herzen folgen und dem Rufe des Schicksals, das mich vielleicht zu ihrem Beschützer macht. Was nützt denn alle Kunst und Begeisterung dafür, was nützt denn alles warme und schöne Empfinden, wenn es uns nicht dahin bringt, auch Wärme und Schönheit in unsere Handlungen zu legen?“

Die beiden Damen, welche die Veranlassung zu diesem Wortwechsel gegeben, waren indeß in der ersten Abtheilung stehen geblieben. Sie waren elegant und geschmackvoll gekleidet und hatten jene Vornehmheit und Sicherheit der Erscheinung, zu der noch nicht allein das Leben einer großen Stadt, sondern nur eines in großen und wechselnden Verhältnissen verhilft. Die Jüngere und Kleinere, deren Gesicht aber an Schönheit und sinnigem Ausdruck die größere und schärfere Begleiterin übertrahnte, führte einen blondgelockten Knaben von etwa zehn Jahren an der Hand, der es sich nicht nehmen ließ, im Katalog selbst die Nummern der Bilder aufzuzahlen und die Angabe vorzulesen. Die beiden Herren folgten ihnen unbemerkt wie absichtslos und hier und da von anderen Personen umgeben. Arthur horchte hoch auf, als er bei einzelnen Bemerkungen, welche die Damen leise gegen einander machten, wenigstens deren Vornamen erfuhr: Mysinka hieß die Ältere, Helene die Jüngere. Jetzt weilten sie vor einem Delgemälde von Theobald von Der: „Die erste Vorlesung der Räuber von Schiller.“ Schiller, inmitten der Karlschüler, unter denen auch Pösch, Danneker und andere Portraits sind, ließ seine „Räuber“ vor und hat sich begeistert erhoben, als Herzog Karl, der Kunde von dem Treiben auf seiner Karlschule

erhalten, eben zürnend an der Thür sich zeigt — darunter hing eine Copie des größeren Gemäldes mit zwei Seitenstücken, das eine: Schiller vor Herzog Karl, der ihm verbietet, je wieder seine Verse drucken zu lassen, indeß seine Gemahlin Franziska erschrocken dem allzustrengen Wort vergeblich Einhalt thun will — und auf der andern Seite: Schiller auf der Flucht im Walde schlafend von seinem musikalischen Freunde bewacht. Helena war voll Andacht in dies Bild versunken, der Knabe weckte sie daraus, indem er, nach dem Lesen der schriftlich beigefügten Erklärung, sagte: „Aber Du hast ja Schillers Werke selbst und er hat so viel schöne Gedichte gemacht, warum hat es denn der Herzog nicht leiden wollen?“ Mysinka antwortete: „Es ist damals nicht Sitte gewesen, daß ein Schüler oder ein Regimentarzt Verse oder Schauspiele macht.“ — Aber Helene sagte: „Dem Fürsten haben die Räuber nicht gefallen und er hat sich vor dem jungen Dichter gefürchtet, der eine so kühne und freie Sprache geredet — darum hat er sie ihm verbieten wollen — und so ist er der größte deutsche Dichter geworden.“ Mysinka nahm Helene am Arm und führte sie vom Bilde fort. Arthur flüsterte leise zu seinem Begleiter, doch so, daß auch die beiden Damen es hören konnten: „Der Herzog hat freilich Recht gehabt, die Räuber zu verbieten und den Schiller aus der Reihe der Dichter streichen zu wollen; giebt doch sogar dies Bild der Jugend Muth, auch die Kindheit im Geiste dieses Dichters zu belehren.“

Helene sah sich unwillkürlich nach dem Sprecher um — die Blicke der Beiden begegneten einander klar und prüfend, als wollten durch die Augen hindurch ein Jedes auf den Grund der Seele des Andern lesen. Und was für Augen strahlten da zusammen, beide tiefblau und magnetisch und von wunderbarem Glanz, vielleicht daß der der feinigern noch erhöht war durch die Brille, die er trug, indeß die ihrigen unter langen blonden Wimpern wie Altarkerzen unter schimmernd besetztem Baldachin hervorschaute. Eine Weile hielten sie dies gegenseitige Anblicken aus — und es hätte wohl noch länger gedauert, so versunken waren Beide, wenn nicht der Knabe sie gefragt hätte: „Tante, wer war denn Louis Philipp?“ denn eben standen sie vor dem Bilde eines Mannes mit Weib und Kind auf der Kiste, der nach einem rettenden Fahrzeug spähte, von dem eben ein schwanker Nachen sich löste, und der Knabe las aus dem Katalog: „Louis Philipp im Februar 1848, Delgemälde von Scholz.“

„Das könntest Du wissen!“ sagte Helene, „der letzte König von Frankreich, der 1848 von den Franzosen vertrieben ward, weil sie keinen König mehr haben wollten, und nach England flüchtete, wo er ein paar Jahre nachher starb.“

Mysinka suchte auch von diesem Gegenstande die Aufmerksamkeit der Begleiterin abzu ziehen, indem sie auf ein weibliches Portrait deutend sagte: „Das ist sprechend! man steht ihm an, daß es getroffen und daß es der Maler verstanden hat, dem an sich gewöhnlichen Gesicht einen edlen Ausdruck zu geben — und sieh man weiß richt, was man mehr daran loben soll: das Colorit und die Frische des Fleisches oder Studium und Farbe des Gewandes; wenn

der Maler hier lebte, solltest Du Dich von ihm portraituren lassen — Du hast es mir längst versprochen.“

Arthur horchte hoch auf und trat leise erröthend zur Seite. Sein Freund folgte ihm nicht, und nachdem die Damen im Katalog blättern bei der Nummer des Bildes den Namen Arthur ** aus München gefunden hatten und die Entfernung des Künstlers bedauert, trat Jener vor und sagte:

„Verzeihen Sie, meine Damen, dem Zufall, der mich Ihre Worte vernehmen ließ, daß ich so frei bin, Ihnen zu sagen: der Maler dieses Portraits ist gegenwärtig hier, er stand soeben hinter Ihnen und nur, wie er das Lob seines Bildes hörte, zog er sich bescheiden zurück.“

Helene sagte ganz gleichgültig nichts, als: „So,“ und wandte sich zu dem Knaben, indefs Hysinka erfreut und mit vornehmer Artigkeit für die erhaltene Auskunft dankte, um die Adresse des Malers hat und fragte, ob er ein größeres Atelier hier habe oder nur privatim hier wohne, vielleicht nur als Durchreisender hier sich aufhalte. Der Gefragte notirte Namen und Adresse eines Gasthauses und sagte, daß Arthur sich nur einige Zeit hier aufhalte, um Kunststudien zu machen und nebenbei zu portraituren. Die Dame dankte verbindlich und er mußte sich als entlassen betrachten. Vergeblich sah er sich nach dem Freunde um, er war verschwunden.

II.

Ein paar Stunden später, wie es anfang, Abend zu werden, saß der Maler Arthur ** in der von der Stadt entferntesten Wirthschaft, des „großen Gartens“ allein an einem Tisch auf der kleinen Erhöhung, welche die schönste Aussicht gewährt und blickte träumend vor sich aus, man konnte nicht wissen, ob in die Gegend oder nur in die blauen Dunstwölkchen seiner Cigarre. Auf seine Umgebung achtete er nicht, bis das laute Guten-Abendrufen eines Nahenden ihn endlich daran erinnerte. Es war der Compontist Adolph M. der ihn endlich aus diesen Träumereien riß.

„Also hier bist Du?“ rief er, „ich hoffte Dich hier zu finden, weil wir vorher verabredet, den Abend im großen Garten zuzubringen — aber wir wollten zusammen gehen und Du warst fortgelaufen in dem Augenblick, wo Du dem ersehnten Ziel so nahe warst — Du wolltest auf's Gerathewohl eine fremde schöne Dame warnen und da sich außer dieser Gelegenheit auch noch die schönere bietet, sie zu malen, läufst Du fort — mir erscheint Du als Glücksfind, das — verzeih den profanen Ausdruck! einmal zwei Fliegen mit einer Klappe traf — und Du wußtest nichts Klügeres zu thun, als zu verschwinden!“ —

„Das verstand sich doch ganz von selbst,“ antwortete Arthur. „Du konntest von mir doch nicht erwarten, daß ich mich der Dame gleich würde als den Maler des von ihr gelobten Bildes vorstellen lassen nach den Aeußerungen die ich vernahm? Wäre es nicht gewesen, als wollte ich aus dem flüchtig hingeworfenen Wort einen Kontrakt machen? Was Du für eine Gelegenheit nimmst, mich ihr zu nähern, verdroß mich, weil es mich zwang, ihr auszuweichen —“

Adolph lächelte, halb ärgerlich, halb verächtlich, indem

er in gleichem Tone sagte: „Nach gestern klagtest Du mir, wie die Noth das Loos des Künstlers sei — wie schwer in dieser Zeit der allgemeinen Verarmung dies Loos auch auf Dir laste — aber Du gehörst zu Denen, die im Stande sind, aus lauter Zartgefühl zu verbungern! Du willst nicht suchen, sondern Dich suchen lassen! aber das ist heutzutage außer der Mode und mindestens gar nicht zeitgemäß. Der Suchenden sind Viele, daß gar nicht mehr daran zu denken ist, erst Andere zu suchen, die still darauf warten. Und nun Dir dies Glück zu Theil wird, und ich es für Dich festzuhalten suche, bist Du selbst auf und davon! Die Dame hatte Dich vorher lange genug betrachtet, um am Ende angenehm überrascht zu sein, gerade Dir und keinem Andern zu sitzen, wenn Du den Eindruck, den ihr Dein Anblick gemacht, durch Deine Vorstellung und Unterhaltung unterstüzt hättest — aber wenn so vom Standpunkt der allgewöhnlichsten Lebensklugheit Dein Fortlaufen als eine Thorheit erscheint, so ist es gerade bei Deinem romantischen Plan, der Dich erst die Fremde wieder suchen und ihr folgen ließ, entschieden unbegreiflich.“

„Bist Du nun mit Deiner Strafpredigt zu Ende?“ antwortete Arthur gelassen, „ich ließ Dich ausreden, damit Du mir nun auch das Wort verzeihst. Wie wenig ich von der berühmten Lebensklugheit halte, weißt Du — in diesem Punkt bin ich unverbesserlich. Sendet die Dame nach mir und will sie mir sitzen, desto besser — malen aber werde ich sie auch außerdem. So lange sie dies aber nicht von mir verlangte, konnte ich ihr nicht meinen Schutz oder Rath bieten — dann würde ich es immer als eine Belohnung dafür betrachten, wenn sie sich von mir und keinem Andern portraituren ließe. Vielleicht aber treibt auch meine Warnung sie fort — ich durfte damit nicht zögern, ich verließ den Saal und schrieb an einer verborgenen Stelle da ein Billet: „Sie werden von einem vornehmen Ruffen beobachtet und verfolgt. Er erkannte Sie gestern im Theater und wird heute wieder dahin gehen und eine Person der hiesigen Behörde oder seiner Gefandtschaft mitnehmen, oder beide, um Sie verhaften zu lassen. Er beschuldigt Sie des Kinderraubes und trotz auf väterliche und eheliche Rechte. Vermochten Sie, unbemerkt aus Rußland zu entkommen, so vermögen Sie es auch in dieser Stadt.“

Adolph schüttelte den Kopf: „Du unterzeichnetest dieses Billet — und warst so unvorsichtig, es zur Stadtpost zu geben?“

„Was das Letztere betrifft,“ antwortete Arthur lächelnd, „so geht meine Lebensklugheit doch weiter — ohnehin hast Du vergessen, daß wir ja nur die Vornamen der Damen erfuhren, und in Bezug auf Ersteres muß ich Dich erinnern, daß, nachdem ich ihnen als Maler bekannt geworden, ich ihnen eben als Warner unbekannt bleiben muß. Ich ging noch einmal in das Ausstellungsgebäude und —“

„Du gabst ihr das Billet selbst?“ rief Adolph, „und ich habe Dich unnütz ausgezankt —“

„D nein,“ antwortete Arthur, „ich gab es dem Mädchen, das am Eingang Stöcke und Sonnenschirme in Empfang nimmt, mit der Weisung, es mit dem himmelblau und weißen Schirmchen der Dame im schwarzen Seiden-

kleid zu überreichen — und ihre Verschwiegenheit hoff' ich erkauf't zu haben. Dann eilte ich fort, froh in dem Augenblick, den ich verweilte, weder von ihr noch Dir bemerkt worden zu sein. Du warst wahrscheinlich schon fort — sie stand in einer ferneren Abtheilung vor Beethovens solfasser Büste.“

Während diese Beiden so sprachen, kamen zwei Herren auf die kleine Erhöhung, von der aus man die unten Sitzenden besser überschauen konnte. Der eine war in mittleren Jahren, groß und stark von Gestalt, seine Physiognomie hatte ein entschieden slavisches Gepräge. Die Augen waren klein und stechend und lagen tief zurück vor der vorspringenden niedrigen Stirn, die kurzes krauses Haar umgab, in dessen dunkles Schwarz schon ein wenig Grau sich mischte. Finster und leidenschaftlich war der Ausdruck seiner Züge, die um Nase und Mund zugleich etwas eigenthümlich Pauerndes hatten. Er sprach russisch mit seinem Begleiter, der in devoter, fast ängstlicher Haltung neben ihm ging.

Arthur war dieser Sprache mächtig. In Begleitung eines Kunstmäcens hatte er vor einigen Jahren Rußland durchreist und dabei sowohl im Voraus alsdann im Volke selbst diese Sprache erlernt. Als er jetzt den Russen sagen und mit einem kräftigen Fluch wiederholen hörte: „Sie sind hier so wenig wie im Theater,“ wandte sich Arthur mit einem schnellen Entschlus zu ihm und sagte: „Mein Herr, die Damen, welche Sie suchen, werden Sie in ganz Dresden nicht mehr finden!“

Der Russe maß den Sprecher mit stechenden Blicken vom Kopf bis zum Fuß. Die russische Anrede aus dem Munde eines blonden Deutschen frappirte ihn — noch mehr der Inhalt derselben und die Kühnheit so ohne alle Umstände auf eine Bemerkung, die nur für vertraute Ohren bestimmt war, eine Antwort zu vernehmen. „Was wollen Sie, mein Herr!“ herrschte er Arthur zu, da er im Augenblick auf keine andere Frage vorbereitet war.

Arthur sagte freimüthig aber höflich und in russischer Sprache: „Ich bin Ihnen eine Erklärung für diese vor-eilige Anrede schuldig. Gestern im Theater war ich Ihr Nachbar — Sie erinnern sich wohl, daß Sie plötzlich von zwei weiblichen Erscheinungen des ersten Ranges frappirt, französisch ausriefen: „Wahrhaftig, da sind sie Beide, die schönen Schlangen.“ Es war natürlich, daß auch meine Augen sich den mit einem so auffallenden Epitheton Belegten zuwenden und an ihnen haften blieben. Sie mochten sich besinnen, daß es hier zum guten Ton gehört, französisch zu sprechen, aber vielleicht hatten Sie die Erfahrung gemacht, daß, wenn auch die Partei, doch die Sprache Ihres Landes hier nicht sehr stark vertreten ist. Vielleicht war ich auch der Einzige in Ihrer Nähe außer Ihrem Begleiter, der Alles verstand, was Sie demselben auf russisch vertrauten.“

Der Russe stampfte ärg'rllich mit dem Fuße und machte eine Miene und Bewegung, als hätte er dem unerwarteten Vertrauten am liebsten die Knute gegeben — aber er

befann sich, daß im gegenwärtigen Fall vorstichtige, vielleicht freundliche Worte, doch am gerathensten wären — vor allen Dingen wollte er wissen, wie weit der Fremde in seine Geheimnisse eingebrungen, und fragte darum: „Aber was hörten Sie, das Sie so besonders interessirte?“

„Gleich Ihnen,“ sagte Arthur unbefangen, „habe ich sehr traurige Erfahrungen mit dem weiblichen Geschlecht gemacht und es interessirte mich, vielleicht eine Leidensgeschichte gleich meiner eignen zu vernehmen, darum hörte ich Ihnen aufmerksam zu, als Sie Ihrem Begleiter erzählten, daß Sie dort Ihre untreue Gemahlin erblickten und die reizende Schwester an ihrer Seite, die Ihnen den einzigen Sohn entführt, daß Sie jahrelang vergeblich ihre Spur gesucht und sie endlich hier gefunden — aber Sie wollten jetzt nicht von ihnen erkannt sein und zogen sich zurück. Von dem Logenschließer erfuhren Sie, daß diese Damen die Logenplätze für den ganzen Monat gemiethet hatten und unfehlbar morgen wieder kommen würden, da Davison aufträte — Sie beschloßen darum heute noch Nichts zu unternehmen, da Sie schon mehrmals durch Ihre Hitze Alles verdorben und ein verlorenes Spiel gespielt — Sie nahmen sich vor, Ihre Maßregeln zu treffen und am heutigen Theaterabend, wenn es möglich sei, die ungetreue Gemahlin, die Sie bößlich verlassen, wie die Räuberin Ihres Kindes verhaften zu lassen — dies Alles hörte ich und fand dies Ehglück pikant genug, um ihm weiter nachzuforschen — ich habe Mangel an gutem Stoff für ein Lustspiel wie für ein Drama —“

„Herr!“ rief der Russe entrüstet und entsetzt: „Sie sind Schriftsteller? —“

„Kein gefährlicher,“ antwortete Arthur, daß ich aus Vorliebe für Rußland russisch gelernt, kann Ihnen dafür bürgen.“

Der Russe sagte halbzufriedigt und halb gespannt: „Fahren Sie fort!“ — (Fortsetzung folgt.)

Preussische 3 1/2 prozent. Staats-Prämien-Anleihe
de 1855.

Berlin, den 15. September. Bei der am 15. Sept. 1862 stattgehabten Verloosung sind folgende 33 Serien gezogen worden: Nr. 52 57 144 184 203 217 241 315 394 403 432 446 477 502 551 637 660 676 729 748 830 851 858 922 977 985 1019 1175 1357 1402 1424 1454 1484. Die zu diesen Serien gehörigen 3300 Prämien-Scheine werden mit unter sich gleichen Prämien à 112 Thlr. Preuß. Cour. pr. Stück vom 1. April 1863 ab bezahlt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Wir geben die gezogenen Nummern nach der von der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung ausgegebenen Ziehungsliste ohne Gewähr.

Gewinne der 3. Klasse 126. Lotterie.

Ziehung vom 16. September.

- 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 89303.
- 2 Gewinne von 2000 Thlr. auf No. 86966 94367.
- 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf No. 59629.

Erste Beilage zu Nr. 76 des Boten aus dem Riesengebirge 1862.

3 Gewinne von 600 Thlr. auf No. 6409 15543 23294.
6 Gewinne von 300 Thlr. auf No. 13466 24519 45971
 74321 74696 86200.

10 Gewinne von 100 Thlr. auf No. 5300 14223
 17112 22534 24810 49980 62430 64690 67027 70423.

15 Gewinne von 80 Thlr. auf No. 14230 15784 21796
 22931 25935 44047 44324 48905 51066 60981 63880 64467
 71828 76332 88711.

28 Gewinne von 60 Thlr. auf No. 3094 11678 20196
 23036 23522 27061 28365 36005 37233 37633 37886 39824
 41403 48622 49736 54051 59154 65453 72114 74104 75186
 80850 82150 82784 85429 93937 93957 94530.

98 Gewinne von 50 Thlr. auf No. 3434 4570 5063
 7259 8060 11189 11603 11866 13703 15152 15194 15311
 15522 15982 16227 16431 16779 17720 18231 19435 20025
 20049 20053 21073 23527 23831 24341 29434 29731 32468
 33757 34704 35782 36222 37819 38485 39831 41393 42964
 43490 44244 45727 46403 46450 46685 46889 47555 48513
 48725 49820 51698 53302 55666 56773 56929 57615 58564
 58625 61923 61968 62369 62771 62672 64208 66460 67077
 67522 67724 68489 69501 69832 71639 72884 76077 77364
 77994 78835 80482 83159 83543 84046 84964 85087 85835
 86034 87129 87910 89401 89583 90626 90817 91975 92637
 92901 93001 93773 94597 94912.

Gewinne zu 45 Thlr. 20 144 162 164 199 201 220
 241 269 343 344 371 407 535 571 751 833 848 876 947.
 1101 108 123 161 246 257 382 387 407 436 456 601 608
 624 629 653 664 712 723 790 816 846 895 932 983. 2092
 176 239 274 297 333 416 516 598 657 720 721 734 874
 965. 3074 99 121 152 155 229 281 343 458 471 532 571
 584 595 617 692 797 884 947. 4028 82 134 170 171 235
 292 336 364 389 407 501 502 535 550 569 650 733 882
 980. 5022 28 48 67 87 89 239 256 381 419 438 456 494
 519 533 560 627 638 641 644 672 680 749 770 802 857
 960 967 968 981 986. 6045 54 96 115 153 157 175 207
 212 249 301 327 412 413 521 544 688 722 759 833 852
 854 855. 7113 116 203 281 340 348 421 451 488 489 528
 580 653 672 694 742 759 785 818 895 903. 8000 22 92
 136 232 252 277 379 482 499 547 602 607 621 788 909
 922 961. 9008 68 100 101 133 169 174 281 293 301 308
 327 342 386 519 560 572 577 678 753 775 786 946 952 955.

10000 196 228 280 284 295 322 360 400 537 596 637
 894 900 926 977 989. 11052 224 253 272 319 484 568 803
 991. 12008 74 75 105 121 142 144 185 221 259 349 429
 513 624 641 699 705 712 715 776 820 949 992. 13014 86
 96 154 300 338 351 391 432 463 540 546 715 758 794
 858 896 922 927 930 937 939. 14013 16 111 127 156 262
 287 295 404 456 467 498 500 502 544 569 582 595 608
 670 715 833 857 888. 15033 34 54 55 151 169 170 182
 245 266 316 406 418 497 518 586 616 665 707 753 800
 947 990. 16112 223 354 424 429 532 773 898 971. 17131
 164 293 294 295 317 326 366 502 516 541 614 692 690
 735 839 845 903 926 948 949 984. 18060 65 99 149 198
 226 229 268 302 337 364 376 392 400 832 840 897 913
 974. 19039 84 130 326 339 396 414 442 499 512 556 703
 722 833 859 892 980.

20059 75 83 89 118 241 254 273 318 360 566 695 753
 756 776 784 793 794 806 840 891 898 926. 21034 66 88
 92 182 212 223 235 272 275 283 295 302 766 855 857 880
 910. 22026 92 122 201 210 251 256 398 557 563 584 657
 679 713 715 732 757 793 873 929 962. 23013 79 101 102
 121 128 134 223 281 284 327 338 393 443 595 671 685

691 741 755 785 884 912 930 992. 24070 90 158 236 301
 370 389 402 549 569 570 598 607 740 777 790 797 892
 897 905. 25010 78 103 220 435 494 504 533 548 571 577
 648 719 745 785 900. 26036 96 98 175 260 298 326 374
 403 512 524 534 539 568 603 705 726 770 838 900 910.
 27126 135 138 159 186 298 457 472 571 573 597 621 624
 850 877 970. 28012 41 63 131 171 190 201 268 531 628
 640 767 872 939 983. 29072 162 178 347 413 432 498 503
 573 574 590 603 644 664 711 795 865 874 927 949 963
 984 996.

30063 79 102 232 285 327 362 380 485 541 566 721
 734 808 875 887 948. 31020 78 114 182 199 224 244 370
 462 478 520 671 735 741 759. 32070 104 108 146 166 177
 220 221 222 271 286 343 441 463 517 665 677 701 788
 908 952. 33030 109 110 111 115 168 250 252 283 290 296
 300 338 372 445 485 502 710 717 721 754 958. 34029 57
 62 387 481 564 614 633 702 793 813 828 887 903 916.
 35055 58 67 349 369 405 428 440 460 541 555 783 831.
 36014 38 133 135 144 167 181 213 341 384 386 423 543
 678 748 777 801 845 909. 37102 148 214 232 309 342 344
 345 380 511 532 537 571 743 751 772 786 789 837 897
 986 995 998. 38024 47 100 162 170 240 258 353 574 590
 660 720 743 773 780 789 882 886 921. 39001 173 182 195
 258 269 299 330 345 358 361 367 493 525 529 558 560
 572 582 599 614 631 635 757 760 812 822 853 870 888.

40097 141 158 193 314 320 321 390 439 563 572 590
 693 808 863. 41087 103 185 233 321 354 428 502 551
 581 687 739 743 806 849 983. 42004 61 161 234 316
 349 381 390 395 554 571 579 648 672 698 893. 43010
 236 239 312 321 325 404 528 606 627 750 757 985 989.
 44304 317 365 559 577 580 619 731 794 830 845 945.
 45064 104 131 181 247 307 351 398 419 517 518 541 584
 649 681 717 773 776 797 835 850 871. 46094 234 336
 459 460 584 723 726 824 873 936. 47003 32 201 230 235
 265 309 318 339 354 371 405 428 466 539 640 815 880
 922 960 997. 48172 204 230 263 330 416 424 431 475
 541 562 570 607 658 667 670 778 914. 49048 141 150
 175 179 283 419 468 723 780 821 843 878 887 936 955.

50005 50 138 169 250 304 342 352 356 429 522 611
 762 809 840 859 896 940 959 976. 51018 144 221 255
 268 341 394 406 433 456 467 474 559 656 673 699 743
 795 801 827 866 945. 52086 138 188 195 203 294 347
 381 487 494 495 501 584 637 680 725 747 856 929 965.
 53125 195 242 367 452 468 479 495 511 684 705 768 811
 982. 54027 55 58 66 133 154 199 340 356 363 564 571
 678 691 738 789 796 833 837 859 970 983 984. 55001
 304 359 442 497 531 550 659 690 862 945 987. 56012 24
 70 84 85 93 101 108 436 583 608 639 655 666 727 754
 805 839 841 848 890 896 956 976. 57010 50 59 67 79 96
 105 111 140 155 186 221 232 394 515 564 648 672. 58001
 110 167 227 259 283 336 342 431 454 474 477 518 520
 535 571 584 622 694 837 924 938 940. 59002 48 109 130
 261 319 331 360 381 383 402 470 515 533 570 574 606
 719 808 812.

60088 110 192 216 230 249 260 319 409 425 509 528
 566 709 786 826 827 862 877 937 972. 61069 96 136 162
 218 283 284 407 463 465 570 577 629 730 757 887. 62001
 30 90 103 146 161 163 166 216 274 304 331 402 432 438
 473 586 724 731 741 879 889 971. 63047 110 113 223
 256 282 286 350 351 396 410 423 427 451 532 556 602
 613 692 724 866 882 910 915 925. 64013 18 32 89 130
 135 157 176 329 340 402 416 444 549 557 564 616 679
 749 789 794 799 863 949 962 980. 65052 100 153 204

245 246 247 250 280 287 310 341 430 497 516 571 647
 706 779 797 812 836 872 875 883 920 956 982 992. 66083
 123 136 171 194 253 288 289 308 367 393 399 414 428
 478 509 628 653 688 798 819 825 844 915 999. 67006
 148 285 393 420 480 482 507 535 536 563 578 686 717
 727 804 839 890 953. 68002 58 84 135 458 378 411 419
 566 628 646 678 757 786 925. 69210 222 248 263 356
 507 526 538 591 650 728 756 757 872 901 919 951 974.

70016 21 86 102 118 173 287 305 328 399 422 457
 516 542 591 600 655 672 756 780 885 892 911 968 977.
 71057 78 151 181 197 207 230 253 293 359 410 415 429
 455 480 535 599 606 644 755 775 889 948 956 991. 72000
 39 45 116 131 167 205 251 293 305 389 399 418 486 699
 739 753 758 903. 73134 271 328 528 569 624 717 744
 754 852 853. 74018 58 181 286 317 520 535 554 594 603
 639 664 711 706 712 731 739 806 837 905 931 962 999.
 75083 125 132 251 298 513 547 560 591 668 685 812 823
 872 884. 76073 112 212 218 226 336 366 481 565 636
 694 716 776 794 811 838 864 885 892 967. 77150 231 250
 281 322 499 570 578 617 863 923 929 966. 78058 151
 323 355 417 423 447 477 629 635 732 772 820 895. 79010
 117 130 161 211 224 235 273 279 315 359 455 456 583
 622 670 690 806 821 886 954.

80026 97 107 114 127 137 171 227 272 310 340 354
 382 539 549 578 596 670 769 884 941 948. 81051 69 73
 171 224 321 439 453 459 519 693 711 845 886 959 977
 999. 82010 224 266 313 347 356 378 413 448 485 605
 609 630 789 817 823 857 886 912 998. 83027 51 179 226
 241 263 358 366 394 475 535 569 570 577 699 803 804
 905 971. 84014 60 118 250 312 362 387 477 501 530 584
 639 744 792 810 914 929. 85142 214 230 281 363 364
 390 397 523 787 837 948. 86033 159 163 201 258 363
 434 496 509 620 650 759 828 852 897 951 961 974. 87065
 113 128 136 232 290 296 340 353 354 406 432 440 454
 480 551 577 619 686 694 723 801 933 934. 88081 122
 220 243 253 259 311 339 343 361 466 469 505 524 621
 706 742 783 802 938 993. 89097 133 134 217 275 316
 333 358 441 507 542 547 619 632 670 761 772 813 840
 883 918 987.

90011 93 124 155 245 342 452 473 555 573 600 620
 646 668 698 717 755 784 771 838 869 896. 91015 39
 144 211 297 299 390 433 448 459 466 470 514 567 583
 643 733 933. 92049 115 283 307 309 310 322 335 339
 402 439 469 501 577 585 654. 93032 74 208 276 325 393
 394 443 456 470 628 685 758 849 899 946 951. 94108
 122 192 239 268 270 391 397 433 447 787 789 943 962
 977 997.

Ziehung vom 17. September.

- 1 Gewinn von 15000 Thlr.** auf No. 87634.
- 1 Gewinn von 5000 Thlr.** auf No. 5621.
- 1 Gewinn von 2000 Thlr.** auf No. 62776.
- 2 Gewinne von 1000 Thlr.** auf No. 15691 59087.
- 1 Gewinn von 300 Thlr.** auf No. 29868.
- 13 Gew. von 100 Thlr.** auf No. 10836 15162 34736
 38756 39374 51336 53695 55089 57830 69792 79397 85579
 91763.
- 16 Gewinne von 80 Thlr.** auf No. 502 5532 10073
 15043 23707 29952 36751 46738 48323 74255 82980 83555
 83724 87165 88159 94354.
- 31 Gewinne von 60 Thlr.** auf No. 109 14559 16777
 18946 20749 25263 27801 27858 28514 31737 37801 40352
 42313 47315 50931 57436 61077 62179 63531 64150 65501

66629 67515 70270 74702 86376 88592 90304 90652 92299
 92753.

108 Gewinne von 50 Thlr. auf No. 55 200 744
 1479 1760 2676 3305 4438 4690 4766 6333 6916 6950 7802
 9223 9370 10264 10287 10760 11086 11595 15407 15592
 16239 16753 18261 19383 22018 23096 23715 23775 23928
 23989 28597 30969 33033 33339 34218 36952 37582 38049
 38800 39343 39857 40739 41494 41940 44169 44492 45504
 46420 46565 47335 47717 48050 48328 51473 52057 53016
 53115 54409 57740 58255 58779 60090 60945 61247 61500
 61632 62072 63684 63752 64286 64454 66715 67806 68391
 68547 69512 70768 71336 72702 72760 73428 73606 73902
 74022 74570 75657 75850 76454 76976 77449 77673 78192
 78346 78995 83118 83134 86928 87856 89429 90684 91528
 92574 92785 94645 94985.

(Fortsetzung folgt.)

Worte schmerzlicher Erinnerung
 an unsere dahingeschiedenen Lieben:
 den Dominial-Vorwerkbesitzer Herrn
Wilhelm Neubarth in Gieshübel,
 Kreis Lauban,
 gestorben am 29. September 1861 nach kurzer Krankheit,
 in dem noch rüstigen Mannesalter von 52 Jahren;
 und die
Jungfrau Ernestine Neubarth,
 des Vorgenannten geliebte Tochter, sie starb am 2. Septbr.
 1861 nach kurzer Krankheit, in dem Blütenalter von 21 Jahren.
 Um die Genannten trauert noch eine gebeugte Witwe mit
 ihren 2 Kindern; sie klagen ihren Schmerz der Welt und
 bitten um stille Theilnahme.

Melodie: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende zc.

Ein Jahr ist hin, noch fließen Thränen,
 Und nehen unsrer Lieben Grab.
 Uns beugt ein namenloses Sehnen;
 Nie dringt mein Fuß zum Freund hinab.
 Hin ist ein schönes häuslich Glück,
 Hin, wie ein sel'ger Augenblick! —
 In Haus und Feld war Glück und Segen;
 Wir dankten Gott recht oft dafür.
 Jetzt, tief gebeugt von Schicksalschlägen, —
 Fühl'n wir nur Harm und Trauer hier.
 Die Tochter und der Gatte starb,
 Und manche Lebensfreud' verbarb.
 Ich wurde Wittwe, — meine Kinder
 Sind nun verwaist und weinen mit;
 Sie fühlen wohl den Schmerz nicht minder,
 Sie sahen ja, was Jedes litt,
 Das nun im Hof fehlt und im Feld. —
 Ach, was ist alles Glück der Welt?!
 Nicht hatten wir das Leid vermuthet,
 Und nicht geahnet diesen Schmerz; —
 Drum ist's noch, als ob's Herze blutet;
 Der Thränenblick schweift himmelwärts.
 Mein Wilhelm, mein Erstfinden dort!
 O sendet mir ein Tröstungswort!

Ihr Wittwen, Waisen, nah und fern,
Die Euch ein ähnlich Schicksal beugt,
Euch klagen wir's, und ach wie gerne
Sei Euch im Geist die Hand gereicht; —
Denn Ihr fühlt unsern großen Schmerz,
Auch Euch bedauert unser Herz.

Im Haus und Feld da fehlt der Gatte,
Die Sorgen trag ich jetzt allein;
Gott weiß, daß ich sehr lieb ihn hatte,
Sehr glücklich war in dem Verein.
Je größer Glück — je mehr Verlust! —
Dies fühl ich jetzt in banger Brust.

Was nützen alle Klagen, Thränen?
Die Tbeuren lehren nicht zurück.
Wer stillt der Liebe inn'res Sehnen,
Erseht uns das verlorne Glück?
O Gott, das kann kein Erdensohn!
Das fühlen wir Verlassnen schon.

Doch ach, wir sind wohl nicht verlassen.
Wenn auch die Unfern heimwärts gehn.
Kann unsern Schmerz die Welt nicht fassen,
Läßt Gott uns doch nicht rathlos stehn. —
Die heilige Religion
Führt uns im Geist vor Gottes Thron.

Mein Wilhelm, mein Ernstinchen leben!
O Himmelstrost für mein Gemüth!
Dies soll mir Kraft im Leiden geben,
Wenn auch die Freud' mir hier nicht blüht.
Das himmlische Veraißmeinnicht
Pfl egt Gott, ein Gott voll Rath und Licht.

Drum meine Kinder, laßt uns beten:
Gott, Dir ergeben wir uns gar!
Wir sind von Leid und Harm betreten;
Einst wird uns Deine Führung klar. —
O laß, Gott, unsre Zuversicht,
Die Wittwen und die Waisen nicht.

Giesbübels heil'ge Rubestätte
Ziert manche Rose, mancher Strauß;
Es ist als ob die Blume redte:
„Mensch, hier ist nicht Dein Dasein aus!
„Gott schuf mich ja Dich zu erfreun; —
„Du mußt des Schöpfers Liebling sein!“ —

Schlaft wohl, Ihr Todten der Gemeine!
Die meinen schlummern schon bei Euch.
Ihr nahmt sie still auf zum Vereine;
Kein Friede ist dem Euren gleich.
Ihr liebt uns hier in Leid und Harm,
Doch für Euch bleibt die Liebe warm.

Die Liebe, die kein Tod kann tödten, —
Die schwingt sich aufwärts zu Euch gern;
Sie blieb Euch treu in Todesnöthen,
Sieht Euer Bild in manchem Stern.
Der Geist, der jeden Stern gemacht,
Hat unser ew'ges Glück bedacht.

Giesbübel, Kreis Lauban, d. 20. Septbr. 1862.

Joh. Christiane Neubarth geb. Treutmann,
als trauernde Gattin und Mutter,
nebst einem verwaisten Sohne und einer verwaisten
Tochter.

8051.

Wehmüthige Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages
unserer guten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,
der weiland

Frau Johanna Elisabeth Fischer,
geb. Neberschär.

Gestorben den 22. September 1861.

Schon ist ein Jahr entslohn seit Deinem Scheiden
Du treue Mutter, die Du uns geliebt.
Mit Dir entschwandten uns viel Lebensfreuden,
Drum uns Dein Hingang immer noch betrübt.
Nie werden wir die Liebe je vergessen,
Mit welcher Du uns stets warst zugethan,
Ja oft noch werden wir Dein Grab benetzen
Mit Schmerzenthänen blickend himmelan.

O sieh herab vom lichten Sternendome,
Wo Du nun weilst in hoher Seligkeit,
Und senke Trost in unsre wunden Herzen,
Die oft noch beugt der Trennungsschmerz und Leid.
Einst werden wir uns jenseits wiedersehen,
Wenn unsers Lebens letzte Stunde schlägt,
Und ewig dann mit Dir im Bunde stehen,
Vom bittern Trennungsschmerz nicht mehr bewegt.

Langenöls den 21. September 1862.

Die trauernden Hinterlassenen.

Familien = Angelegenheiten.

Verbindungs = Anzeige.

8001. Allen uns wohlwollenden und befreundeten Herzen
zeigen wir unsre am 15. September vollzogene eheliche Ver-
bindung hierdurch ergebenst an

Wilh. Neubeck, Dr. med. et chir. in Hirschberg.
Pauline Neubeck, geb. Hellwig.

Entbindungs = Anzeige.

8047. Heute Mittag wurde meine liebe Frau **Helene** geb.
Junge von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Friedeberg a/D., den 14. September 1862.

Wilh. Ohmann.

Todesfall = Anzeigen.

8006. Das heut Abend 6 Uhr unerwartete aber sehr sanfte
Dahinscheiden unserer geliebten Mutter, Schwieger- und
Großmutter, der verw. Frau Gutsbesitzer **Henriette Bunzel**
geb. **Schwantke**, zeigen mit tiefbetrübttem Herzen um stille
Theilnahme bittend hierdurch an: **Die Hinterbliebenen.**
Gröbzig a/G. B., den 13. September 1862.

8012. Heut Morgen um 3 Uhr nahm Gott unsern kleinen
lieben **Julius**, 18 Tage alt, wieder zu sich.
Greiz, den 15. Septbr. 1862. **H. Bredt** und Frau.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiaconus Finster
(vom 21. bis 27. Septbr. 1862).

Am 14. Sonntage u. Trinit.: Hauptpredigt und
Wochen-Communion: Herr Subdiaconus Finster.
Nachmittagspredigt: Hr. Archidiaf. Dr. Weiper.

G e t r a u t.

Hirschberg. D. 14. Sept. Wittwer Ehrenfried Dittrich, Häusler u. Zimmermann in Runnersdorf, mit Frau Friederike Ernestine Mosig.

Landeshut. D. 8. Sept. Karl August Baumert, Kutcher zu Hermsdorf, mit Jgfr. Juliane Karoline Lehmgrübnar aus Leppersdorf. — D. 15. Lucas Hanel, Hufschmied zu Wittgen-
dorf, mit Auguste Ernestine Reichmann aus Nd.-Bieder.

Greiffenberg. D. 3. Aug. J. Gottlieb Baumert, Häus-
ler in Birkicht, mit Ernestine Louise Brenzel aus Neu-Schwein-
itz. — D. 5. Wittwer Job. Ernst Ehrenfr. Scholz, Häusler zu
Städtig, mit Christiane Elisabeth Engmann aus Gdrätsch-
Neudorf. — C. W. Ed. Müller, Schantnabrungsbes. in Schl.
Haugsdorf, mit C. L. Pauline Friedrich aus Mühlseifen. —
D. 9. Sept. Herr A. H. Vogt, Organist u. III. Lehrer zu Nd.-
Wiesla, mit Jgfr. B. C. Döring.

Goldberg. D. 9. Sept. Herr Louis Conrad, Secretair, mit
Jgfr. Ernestine Henriette Schreiber. — D. 14. Herr Heinrich
Gäbel, Gasthospächter, aus Würben bei Ohlau, mit Jungfr.
Louise Göbe.

G e b o r e n.

Hirschberg. D. 20. Aug. Frau Handelsmann Brüdner e.
S., Gustav Emil Richard. — D. 31. Frau Post-Padmeister
Reinhold e. S., Max Robert. — D. 1. Sept. Frau Tagearb.
Tilgner e. S., Karl August. — D. 2. Frau Schornsteinfeger
Verndt e. L., Louise Auguste.

Grunau. D. 30. Aug. Frau Jnw. Raupach e. S., Karl
Ernst. — D. 6. Sept. Frau Häusler Weinmann e. L., Ernestine
Wilhelmine.

Runnersdorf. D. 11. Sept. Frau Jnw. Leder e. S., todtg.
Hartau. D. 28. Aug. Frau Jnw. Rindler e. L., Ernestine
Marie Auaupte. — D. 6. Sept. Frau Jnw. Stoppe e. S., Karl
Friedrich August.

Straupitz. D. 4. Sept. Frau Stellmachermstr. Besser e. L.,
Pauline Marie. — D. 5. Frau Jnw. Felsmann e. L., Johanne
Henriette.

Gotschdorf. D. 27. Aug. Frau Ortsrichter u. Bauerguts-
besitzer Seifert e. L., Auguste Marie.

Schmiedeberg. D. 27. Aug. Frau Feldwebel Neumann
e. L. — D. 3. Sept. Frau Fabrikweber Ludwiga a. Ansbarg
e. S. — D. 8. Frau Tagearb. Koppe e. S. — D. 10. Frau Satt-
lermstr. Schönherr e. L. — D. 11. Frau Major v. Heiduch e. S.

Landeshut. D. 28. Aug. Frau Maurermstr. Laurk e. S.
— D. 4. Sept. Frau Kreisrichter Schubart e. S. — Frau
Schuhmachermstr. Gutsche e. S. — D. 5. Frau Radler Fritsch
e. S. — Frau Gastwirth Münfier e. L. — D. 6. Frau Apothek-
ter Witt e. L. — D. 8. Frau Leinw.-Appreteur Hoffmann e. S.

Greiffenberg. D. 24. Juli. Frau Kaufm. Lehmann e. S.,
Paul Friedrich Alexander. — D. 25. Frau Strider Bundschuh
e. S., Joseph August. — D. 6. Aug. Frau Postillon Haase e.
L., Anna Louise. — D. 16. Frau Schuhmacher Schubert e. L.,
Marie Pauline. — D. 22. Frau Häusler, Weber und Schul-

vorsteher Matthes zu Mühlseifen e. L., Marie Auguste. — D.
23. Frau Kürschner Dünert e. L., Marie Anna. — D. 28.
Frau Hsl. Schieberlein zu Mühlseifen e. L., Henriette Auguste.
Goldberg. D. 16. Aug. Frau Schwedentretschmer Fiebig
e. L., Anna Maria Ida. — D. 23. Frau Lohngärtner Steckel
e. L., Pauline Emilie Bertha — Frau Selbgeier
Raded e. S., Herrmann Oskar Hugo. — D. 28. Frau Einw.
Linke in Wolfsdorf e. L., Anna Alwine, starb. — D. 30. Frau
Maurer Gründer e. L., Marie Henriette Agnes. — Frau Haus-
besitzer Hentschel e. S., Max Herrmann Bruno Oswald. — D.
31. Frau Kammachergef. Mühl e. S., Paul Richard Friedrich.
— D. 3. Sept. Frau Einwohner Bruschke in Wolfsdorf e. S.,
Adolph Oswald.

G e s t o r b e n.

Hirschberg. D. 11. Sept. Karl Gottlieb Krause, Kattun-
druckergef., 70 J. 10 L. — D. 12. Herr Karl Wilh. Schubert,
Hausbes. u. Handelsmann, 72 J. 5 M. 11 L. — Karl Gottfr.
Dittmann, Gärtner, 73 J. 9 M. 20 L. — August Gebauer,
Stifts-Inquilin, 62 J. 2 M. 23 L. — D. 14. Marie Auguste,
Tochter des Fabrikarb. Meusel, 16 L. — D. 15. Anna Marie,
Tochter des Schuhmacher Scholz, 4 M. 15 L. — D. 16. Ernst
Wilhelm Ferdinand, Sohn d. Chaussee-Aufseher Herrn Reiber,
1 J. 3 M. — Oscar Paul, Sohn d. Maschinisten Herrn Wilker,
4 M. 25 L.

Grunau. D. 3. Sept. Ernst Joseph, Sohn des Gartenbes.
Lorenz, 2 M.

Schwarzbach. D. 16. Sept. Christiane Marie, Tochter des
Jnw. Hebrig, 1 M. 26 L.

Boberöhrsdorf. D. 8. Sept. Anna Rosina geb. Viel-
hauer, Ehefr. d. Häusler, Schneidermstr. u. Kramer Schöbel, 40 J.
Schmiedeberg. D. 29. Aug. Johann Müller, Tagearb.,
63 J. 11 L. — D. 3. Sept. Herrmann, Sohn des Töpfermstr.
Mörzschke, 2 M. 10 L. — D. 6. Friedrich Auauft Lampel,
Handelsmann, 39 J. 5 M. 20 L. — D. 13. Marie Emilie,
Tochter des Tagearb. Scholz, 3 M. 1 L. — Herr Karl Büttner,
Rentier aus Freiburg i. Schl., 53 J.

Landeshut. D. 4. Sept. Karl Oswald Heinrich, Sohn
des Jnw. Fischer zu Ried.: Bieder, 3 J. 1 M. 15 L. — D. 5.
Gustav Adolph, Sohn des Schmiedemstr. Urban, 3 J. 5 M.
9 L. — Louise Selma, Tochter des Gutsbes. Werner, 3 J.
2 M. 7 L. — Friedrich August, Sohn des Jnw. Raupach zu
Kraufendorf, 16 L. — D. 6. Ungetaufte Tochter d. Gastwirth
Münster 1 L. — D. 14. Johanne Rosine geb. Fentsch, hinterl.
Ehefr. des verst. Tagearb. Scharf zu Nd.-Leppersdorf, 71 J.

Greiffenberg. D. 8. Aug. Anna Marie Bertha, Tochter
des Webermstr. Schubert, 6 J. 7 M. — D. 15. Frau J. R.
verw. Stridermstr. Erner geb. Wagenknecht, 78 J. 3 M. —
D. 5. Sept. Hospitallitin J. Ros. Lorenz, 52 J. 11 M. — Herr
Friedrich Aug. Meißner, Brauermstr., 55 J. 4 M.

Goldberg. D. 31. Aug. August Gustav Robert, Sohn
des Einw. Rückert, 24 L. — D. 1. Sept. Einw. Wittwe Rückert
geb. Gurland, 62 J. 6 M. 19 L. — D. 3. Samuel Herrmann
Robert, einz. Sohn des Gutsbes. Kretschmer in Wolfsdorf, 6 M.
4 L. — D. 4. Karl Blum, Hausbes., 76 J. 7 M. 28 L. — D.
7. Anna Marie Martha Agnes, Tochter des Fleischhauer Fels-
mann, 23 L. — Sylvia Anna Elisabeth Tochter des Einw.
Bili, 31 M. — D. 8. Frau Schuhmacher Steinberg geb. Klein,
54 J. 11 M. 6 L. — D. 10. Frau Handelsmann Franke geb.
Leistly, 66 J. 11 M. 7 L.

H o h e s A l t e r.

Landeshut. D. 15. Sept. Johanne geb. Hornig, hinterl.
Wittve des verst. Gärtner Melle, 82 J. 4 M.

Literarisches.

8025. Die bei dem großen Turnfeste zu Hirschberg am 7. September gehaltenen Reden sind gedruckt zu haben in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge, in der Meser'schen, in der Rosenthal'schen Buchhandlung, in der Apotheke und in den Conditoreien des Herrn Dietrich und Herrn

Edam. Der Reinertrag wird zum Besten des Turnens verwendet. Preis 1 Sgr.

7780. Zum Abonnement für das
Schlesische Morgenblatt,
 (vierteljährlich 1 Th'r., wöchentlich 2 1/2 Sgr.),
 ladet ergebenst ein: **A. Kühnel.**
 Schömburg, den 6. September 1862.

Billigste politische Zeitung.

Einladung

zum
Wochen- und Quartals-Abonnement auf die
„Morgen-Zeitung“ in Breslau.

Die „Morgen-Zeitung“, das in Schlesien am meisten verbreitet und gelesene Blatt, erscheint gegenwärtig in einer Auflage von 10,000 Exemplaren täglich.

Die Richtung unserer Zeitung ist eine entschieden volksthümliche, und vertritt diese nach allen Seiten hin unerschrocken und consequent.

Außer einem täglichen Leitartikel, bringen wir eine kurze, jedoch vollständige Uebersicht der politischen Neuigkeiten, mit selbstständigen kritischen Bemerkungen begleitet.

Die „Kleine Chronik“ enthält: 1. ein Sonntags-Feuilleton, 2. Mittheilungen aus dem Gebiete der Communal-Verwaltung; 3. Tagesneuigkeiten; 4. Theaterkritiken; 5. Ausführliche Referate über Gerichtsverhandlungen; 6. Eine vollständige Provinzial-Chronik und Original-Mittheilungen aus den Provinzialstädten.

Unser Feuilleton bringt außer kleineren humoristischen Aufsätzen, interessanten Notizen u. s. w. fortlaufende Erzählungen und Novellen von den anerkanntesten Schriftstellern. Für dasselbe ist vorzüglich Herr Professor Dr. Temme als bleibender Mitarbeiter engagirt und einige seiner besten Erzählungen kommen in der nächsten Zeit zum Abdruck.

Während der Lotterieziehungen bringen wir täglich die vollständige Gewinnliste mit den höchsten bis zu den niedrigsten Gewinnen.

Inserate finden in der Morgen-Zeitung die größtmöglichste Verbreitung und wird ungeachtet der so bedeutenden Auflage die Petitzeile nur mit 1 1/2 Sgr. berechnet.

Das Abonnement beträgt bei unserem Commanditeur

W. Rosenthal'sche Buchhandlung (Julius Berger) in Hirschberg
 im Wochen-Abonnement 2 1/2 Sgr. pro Woche,
 im Quartal 1 Thlr., frei in's Haus.

und ersuchen wir um gef. recht baldige Feststellung, da nach dem Beginn des Quartals hinzutretende Leser die bereits erschienen Nummern nachzahlen haben, selbst wenn dieselben nicht mehr geliefert werden können.

Auswärtige erhalten ebenfalls durch Vermittelung unsers Commanditeurs die Zeitung täglich ohne Aufschlag auf der nächsten Postexpedition.

Die Expedition der Morgen-Zeitung.

Soeben ist erschienen und bei **Ernst Nesener** in Hirschberg zu haben:

8096.

Stärkung der Nerven

als
Kräftigung des Geistes und zur Hebung vieler körperlicher Leiden des Menschen.

Ein Rathgeber für Nervenleidende

und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen, von Dr. A. Koch.

Naumburg. J. Neael. 7. Auflage Preis br. 7½ Sgr.
Ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen stets als vollkommen bewährt befundenes Verfahren theilt diese Schrift allen an Nervenübeln Leidenden mit, sie allein zeigt ihnen den einzig möglichen Weg zur sichern Genesung.

Neue Musikalien für Pianoforte von Julius Tschirch.

a. Leipzig b. E. Stoll:

1. „Dem Muthigen gehört die Welt“ Impromptu, op. 50. Pr. 10 sgr.
2. „Stilles Glück“ Lied ohne Worte, op. 51. 10 „
3. „Abschied von den Blumen“ Impromptu, op. 40. 10 „
4. „Sehnsucht nach den Bergen“ und „Der frohe Wandersmann“ 2 Characterstücke f. P. op. 48. 10 „

b. Halle b. Karmrodt:

1. Julius Tschirch „Erinnerungsblatt aus schönen Tagen“ Impromptu f. P. op. 52. 12½ sgr.
2. Alex. Czersky (Dessen „Coeur As“ u. Souvenir de Tyrol“ bereits in 3ter Auflage erschienen) Kinderspiele, kleine Tanzstücke für angehende Clavi rfp. f. Pianf. op. 23. Heft 1:
1. Hälchen, 2. Räuberspiel, 3. Soldatenspiel,
4. Thaler, Thaler Du mußt wandern; Heft 2:
1. Wer die Gans gestohlen hat, 2. Verstecken,
3. Vogelschießen. Jedes Heft 10 sgr.

Diese, in verschiedenen Musil. Zeitungen als vorzüglich gelengere beurtheilte u. empfohlene, sehr ansprechende, elegante Salonstücke von Jul. Tschirch, dürften mit Recht dieselbe Verbreitung verdienen, welche dessen frühere Compositionen überall gefunden haben. 8045.

(In hies. Buchh. vorräthig und durch jede Buchh. zu beziehen.)

8079. Zu einer musikalischen Abendunterhaltung, auf Mittwoch den 24. September c., veranfalet von dem Löhner Gesangverein, deren Ertrag zum Besten der Lehrer-Wittwenkasse verwandt werden soll, ladet um recht zahlreichen Besuch bittend ergebenst ein Lahn, den 17. Sept. 1862. Zander, Dirigent.
Einlofskarten sind beim Dirigenten und dem Schießhauspächter Jung zu 2½ sgr., an der Kasse zu 3 sgr. zu bekommen. Zum Schluß Ball.

z. h. Q. 23. IX. h. 5. Instr. & Rec. II. & Br. - M. 7995.

019. Unterricht in der Stenographie!

Am 13. Octbr. c. wird in hiesiger Gewerbeschule gratis sowohl ein Wiederholungs-, als auch ein neuer Lehr-Cursus der Stenographie nach Stolze von Abends 7 resp. 8½ Uhr an eröffnet. Die Theilnahme ist nicht durch den Besuch der übrigen Lehrstunden bedingt. — Ein neuer Lehr-Cursus für Herren gegen Honorar beginnt am 7. Octbr. Abends 8 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten. Jüngere Personen, Schüler u. werden in gesonderten, mit den Theilnehmern näher zu besprechenden Lehrstunden unterrichtet. Anmeldungen und Weiteres bei Hirschberg, H ä n s e l, d. 18 Septbr. 1862. wohnh. am kath. Ringe.

7976

Meine Spielschule

allen Denen empfehlend, die ihren Kindern in dem zartesten Alter den Segen einer naturgemähen Erziehung gewähren wollen. hiermit zur Nachricht, daß den 6. October der Winterkursus beginnt. Anmeldungen der Schüler erbitte ich in den Vormittagsstunden und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr. Wierum bin ich zur Aufnahme einiger Pensionaire bereit, solideste Bedingungen und treue Aufsicht zuichernd.

P. Lind, Lehrerin, Telegraphen-Bureau 1 Etiege.

7982

Sparverein.

Der hiesige Sparverein hat Behufs Vertheilung für dieses Jahr einzukaufen:

Reis	für circa 530 rthl.
Sirte	400 „
Mittle Graupe	220 „
Erbfen	200 „
Bohnen	125 „

Lieferanten werden ersucht, Offerten unter Beifügung von Proben und Bestimmung des billigsten Preises unter 14 Tagen an Unterzeichneten franco gelangen zu lassen.

Hirschberg, den 14. September 1862. C. Lundt.

8071. Das diesjährige Michaelis-Quartal der Schneider-Zinnuna von Warmbrunn und Umgegend findet Montag den 29. d. M. von 1 Uhr ab im Gasthose zum weißen Adler statt.

Aufnahme und Freisprechen der Lehrlinge erfolgt früh 9 Uhr in der Behausung des Ober-Meisters.

Der Vorstand.

7563

Gasthof-Verpachtung.

Zur anderweitigen Verpachtung des hieselbst belegenen, der hiesigen Stadtkommune gehörigen Gasthofes zu den drei Kronen auf 3 hintereinander folgende Jahre, vom 1. Jan. 1863 ab, haben wir einen Termin auf

Donnerstag d. 25. Septbr. c., Vorm 10 Uhr, im rathhäuslichen Sessionszimmer hieselbst anberaumt, zu welchem wir kautionsfähige und qualifizierte Pachtlustige hierdurch einladen.

Die Pachtbedingungen liegen zur Einsicht im Magistrats-Bureau hieselbst aus.

Primtenau, den 26. August 1862.

Der Magistrat.

6393. **Freiwilliger Verkauf.**

Die zu dem Nachlasse des Brauermeister Hartmann zu Ketschdorf gehörigen Grundstücke, und zwar:

- a) die Brauerei Nr. 147 Ketschdorf, abgeschätzt auf 9732 rthl. 15 sgr.,
 - b) das Grundstück Nr. 8 daselbst, abgeschätzt auf 506 rthl. 10 sgr.,
 - c) die Ackerparzelle Nr. 149 ebendas., abgeschätzt auf 1020 rthl. 25 sgr.,
- zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem II. Bureau einzusehenden Taxe, sollen:

1. die Brauerei Nr. 147 Ketschdorf am 4. October d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Brauerei zu Ketschdorf selbst,
2. die Grundstücke Nr. 8 und 149 Ketschdorf am 11. October d. J., Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtstlocale zu Schönau durch den Herrn Kreisrichter Aßlig freiwillig subhastirt werden. Schönau, den 18. Juli 1862.

Die Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

8062. **Wagen = Auktion.**

Donnerstag den 25. Septbr. c., früh 10 Uhr, soll auf dem Ringe vor der Hauptwache ein zweispänniger Fensterwagen in gutem Zustande, mit neuem Lederverbed, eisernen Achsen, Laternen und Schleishemme, versteigert werden. Hirschberg. Cuers, Auktions-Commissar.

7914. **Holz = Auktion.**

Im Dominial-Forst Nieder-Falkenhain werden am 22sten d. M., Vormittag 9 Uhr, circa 50 Haufen weiche Durchforstungsstangen (welche verschiedene Nutzen geben) meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft.

Zu verpachten.

7785. In einer Provinzial- und Kreisstadt ist eine höchst comfortable eingerichtete **Stellmacher-Werkstatt** nebst Handwerkszutenfilien eingetretener Umstände halber sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Reflectirende, insbesondere solche, welche sich hauptsächlich mit Wagenarbeit beschäftigen, erfahren das Nähere in der Exped. des Boten.

8041. **Nicht zu übersehen!**

Auf der sehr belebten Friedländer Straße zu Waldenburg ist eine eingerichtete Bäckerei unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt der Bädermeister F. Jüptner.

8054. **Jagd = Verpachtung.**

Mittwoch, den 24. Septbr. c., Nachmittags von 2 Uhr ab, wird im hiesigen Gerichtskretscham die Jagd auf den hiesigen Gemeinde-Feldmarken öffentlich meistbietend verpachtet werden. Neu-Kemnitz, den 16. September 1862. Die Ortsgerichte.

Pachtgesuch.

8094. **Eine Schmiede** wird zu pachten gesucht. Von wem? sagt der Schmiede-Meister Hartmann zu Schönwaldau bei Schönau.

Pacht- oder Kaufgesuch.

8074. Ein Gasthof erster Klasse in einer belebten Stadt wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Näheres K. L. poste restante Goldberg franco.

8087. **Dankagung.**

Allen lieben Verwandten und Freunden, welche sowohl während der Krankheit, wie auch am Tage der Beerdigung unsers unvergesslichen geliebten Gatten und Vaters, des Handelsmann C. W. Schubert, ihre Theilnahme durch so viele Beweise freundschaftlicher Verehrung und durch die so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte so liebevoll dargezogen haben, sagen wir unsern wärmsten und innigsten Dank. Hirschberg den 16. September 1862.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7789. **Radicale Heilung**

aller Art Gewächse, als **Blutschwämme, Grützbeutel, Speckgewächse** etc. ohne Operation beim Wundarzt **Andres** in Görlitz.

8017. Auf die Expectoration des Herrn Gattel folgende kurze Erklärung: Wir haben die persönliche Ehrenhaftigkeit des Herrn Gattel nie bezweifelt. § 4 unserer Statuten sagt: „Der Turnrath entscheidet über die Ausnahme, die in der Regel nicht verweigert werden kann, sobald der sich Meldende selbstständig und bürgerlich unbescholten ist und gegen seine Ehrenhaftigkeit sich nichts einwenden läßt.“ In der Regel bedeutet so viel als **gewöhnlich** und zeigt an, daß auch **Ausnahmen** vorkommen können. Dieser Paragraph läßt daher auch Fälle zu, wo aus andern Gründen als wegen mangelnder Ehrenhaftigkeit u. s. w. die Aufnahme verweigert werden kann, wie dies jeder Gesellschaft zusteht. § 4 soll nur ausdrücklich angeben, was wir als **Hauptbedingung** ansehen; er **zwingt uns aber nicht** zur Aufnahme des Angemeldeten, selbst wenn gegen die Unbescholtenheit und persönliche Ehrenhaftigkeit desselben nicht das Mindeste einzuwenden ist. Dies unser letztes Wort. Der Turnrath.

Zahnarzt Th. Block
in Breslau,
Neue Taschenstraße No. 1, erste Etage,
conservirt erkrankte Zähne, plombirt amerikanisch nach vorheriger Anmeldung und ersetzt fehlende Zähne durch seine bewährten **Tampons** und **Demi-Tampons** für Ober- u. Unterkiefer in wenigen Stunden. Zu consultiren von 10—1 Uhr. 7691.

8058. **Bitte.**

Die herzlichste Bitte demjenigen, welcher am 28. August zwei Sack Weizen auf dem Markt zu Hirschberg, neben den Gebrüdern Schorn aus Schwarzbach feil hielt, dem die Benannten seine Waare noch tabelten, mir seinen Namen und Wohnort anzeigen zu wollen, weil dadurch ein Unrecht entdeckt werden könnte. Karl Scholz, Müllermeister. Berndorf bei Schmiedeberg im Septbr. 1862.

5972.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

- Post.-D. **HANSA**, Capt. S. J. von Santen, am Sonnabend, den 27. September.
 dt. **BREMEN**, Capt. C. Meyer, am Sonnabend, den 11. October.
 dt. **NEWYORK**, Capt. G. Wenke, am Sonnabend, den 25. October.
 dt. **HANSA**, Capt. S. J. von Santen, am Sonnabend, den 22. November.
 dt. **NEWYORK**, Capt. G. Wenke, am Sonnabend, den 20. December.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Fünfzehn Dollars und 15 % Primage für Baumwollenwaaren u. ordinaire Güter und zwanzig Dollars und 15 % Primage für andere Waaren pr. 40 Cubicfuß Bremer Maasse, einschließlich der Lichterfracht auf der Weser. Bei Vorausbezahlung beträgt die Fracht 12 und 17 Dollars und 15 % Primage. Unter 3 Dollars und 15 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Die Güter werden durch beedigte Messer gemessen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen“ tragen.

Nähere Auskunft ertheilen: in Breslau Herr Julius Sachs, Carlstr. 27; in Berlin die Herren Constantin Eisenstein, General-Agent, Invalidenstr. 77, A. von Jasmond, Major a. D., Landsbergerstr. 21, S. C. Plakmann, General-Agent, Louisenplatz 7, Wilhelm Treplin, General-Agent, Invalidenstr. 79.

Dampfschiffahrt mit England.

Nach London jeden Montag u. Donnerstag Morgen.
 „ Hull „ Montag Morgen.

Passage-Preise: Erste Cajüte 12 Thaler. Zweite Cajüte 6 Thaler Gold exclusive Beköstigung. Hin- und Retour-Fahrt: Erste Cajüte 18 Thaler. Zweite Cajüte 9 Thaler Gold exclusive Beköstigung.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1862.

Crüsemann, Director.

H. Peters, Procurant.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: 2,000,000 rthl.

Obige Gesellschaft schließt zu festen und billigen Prämien sowohl mit als ohne Anspruch auf Dividende

Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Begräbnißversicherungs-Verträge,

Prospecte und Antragsformulare verabreicht unentgeltlich unter Ertheilung jeder weiteren Auskunft:

Die Special-Agenten:

In Volkshain	Herr Kaufmann	Carl Schubert.
„ Bunzlau	„	Robert Roste.
„ Fischbach	„ Cossietier	August Hübner.
„ Goldberg	„ Kaufmann	H. Lehner.
„ Greiffenberg	„	F. G. Schäfer.
„ Hirschberg	„	H. P. Menzel.
„ Jauer	„	Franz Gärtner.

In Landeshut	Herr Kaufmann	H. Raumann.
„ Löwenberg	„	Aug. Hoffmeier.
„ Schweidnitz	„	C. G. Weik.
„ Striegau	„	Wilh. Höhlmann.
„ Waldenburg	„	Gustav Steigemann.
„ Warmbrunn	„	Robert Ertner.

7996.

Das neue Schmalz, welches aus gewöhnlichem Raps- und Rübel (das dieselben Hauptbestandtheile und in gleicher Menge, wie die Butter enthält) flüssig und consistent hergestellt wird, ist eine völlig geruch- und geschmacklose reine Fettmasse, die bei immenser Ersparniß in allen Fällen, beim Baden und Kochen, die Butter vollständig ersetzt. Dabei werden die Speisen fetter und wohlgeschmeckender, die Gebäcke lockerer, schöner vom Ansehen und besser vom Geschmack. — Fabrikunternehmer, Bäcker, Conditoren, Köche u. erhalten auf frankirte Anfragen näheren Ausweis nebst den bezüglichen Attesten intelligenter und reeller Gewerbsgenossen. Die vollständige Mittheilung dieser Erfindung wird gegen ein mäßiges Honorar abgegeben vom Bureau für Handel, Gewerbe, und Landwirthschaft in Leipzig.

Damen-Mäntel, Bournoise und Jacken,

neueste Façons, sind in bester Auswahl eingetroffen, und empfehle ich solche von nur guten und soliden Stoffen unter Zusicherung der billigsten Preise.

D. Wiener.

Hirschberg. Ring, Butterlaube Nr. 39.

Mein Damen-Mäntel-Lager

ist von meinem Herren-Garderoben-Magazin getrennt und von mir nach der ersten Etage desselben Hauses verlegt.

Das Zimmer ist geheizt.

8083.

8056. Mein großes Lager von Herbst- u. Winter-Mänteln, die ich persönlich nach den neuesten Façons in Berlin gewählt habe, empfehle ich zu den billigsten Preisen. M. Urban.

Neue böhmische Bettfedern

8036. in schöner Auswahl, guter Qualität, empfiehlt zu sehr billigen Preisen Hirschberg. Rippmann Weißstein, Garnlaube No. 28.

Damen- & Kinder-Jacken

8057. in größter Auswahl offerirt M. Urban.

Julius Mattern in Schönau

8092. empfiehlt sein wohlfortirtes Lager von Wasserpfannen, Dsentöpfe, gewalzten und gegossenen Dsenplatten, Blech, Kasse, Dsenthiiren, Schienen, Bandeißen, Ankerdraht, Rohrnägel, Rohrdraht, emaillirtes und rohes Kochgeschirr von der schwächsten und besten Sorte, so wie Heiz- und Kochofen, blechene und gegossene Dsenröhren in verschiedenen Größen.

7850. Seeland-Saat-Moggen

erhielt ich direct und empfehle denselben den Herren Landwirthen als etwas vorzügliches. Lager hält davon Herr A. Ziekro in Greiffenberg. J. Heinrich in Görlitz.

8014. Wegen Mangel an Raum sind Gobelspäne billig zu verkaufen bei Silbia, Tischlermeister in Hirschberg.

8069. Wiener-Putzkalk, Steinmark, Weseler-Ton empfiehlt C. A. S a p e l.

7940. Nach Eintreffen der Modewaaren für die Herbstsaison empfehle ich mein, mit den neuesten Erscheinungen dieser Art reich ausgestattetes Lager von **Kleiderstoffen, Chales und Doubletüchern, Duffeljacken und Mänteln** zur gütigen Benutzung mit dem Bemerkten, daß fortlaufende Zusendungen das Lager stets sortirt halten. Günstige Abschlüsse lassen die Preise von der allgemeinen Steigerung unberührt bleiben. Schmiedeberg i. Schl. i. Sept. 1862.
C. F. Kunde.

8068. **Bürsten! Pinsel! Bürsten!** Den Herren **Fabrikbesitzern** empfehle ich mich zur Anfertigung aller in Fabriken nöthigen Bürsten. Ich werde mich stets bemühen, bei schneller Bedienung gute Waaren zu den solidesten Preisen zu liefern.
Ed. Ad. Zelter,
Bürstenmachermeister.
Hirschberg, vis à vis dem Theater.

8030. **Holz-Verkauf.** Circa 30 Stück ganz gesunde, trockene, buchene Pfosten sind in jeder Stärke und Breite von 10 bis 15 Fuß Länge sofort zu verkaufen beim **Fürstenmacherstr. Ad. Berger** in Landeshut.

8029. **Federn-Verkauf.** Ich zeige hiermit an, daß ich alle Sorten **Fettfedern, 3 Sorten neuen Schließ, sehr schöne Flaumensfedern,** ganz neuen Schließ, zu möglichst billigsten Preisen verkaufe. **Berv. Schuhmacher Wicichlo,** wohnhaft vor der Pforte beim **Züchnermeister H. Kuhn** in Landeshut.

8031. Für die Herren **Riemen- und Sattlermeister** zeige ich Unterzeichneter an, daß ich stets **Maun-Leder** führe. **Landeshut** im September 1862. **F. Wohl,** Gerberstr.

8090 **30 Ctr. breite starke Radereisen,** sowie altes gutes **Schmidereisen** ist zu verkaufen bei **C. Hirschstein.** Dunkle Burgstraße Nr. 89.

Großer Ausverkauf!

Durch rechtzeitige und große Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt bei dem jetzigen Aufschlag von baumwollenen Waaren dieselben noch zu den billigsten Preisen zu verkaufen und kann ein Jeder bei mir billig und vortheilhaft einkaufen.
Warmbrunn im September 1862.

Seimann Schneller
auf der Hermsdorfer Straße.

7815.
7841. **Verkaufs-Anzeige.** Von jetzt ab erhalte ich täglich **frische Dresdner Preßhese** und empfehle solche zur gefälligen Abnahme im Ganzen und im Detail **Louis Plesner.**
Jauer, im September 1862.

8000. In dem Hause No. 439, Auengasse, sind 1500 Dachziegel zu verkaufen.

7044. **Salon = Photogén,** erste Qualität, wenig riechend, ist in großen und kleinen Quantitäten am billigsten zu beziehen von **C. C. Härtter & Co.** Freyburg i/Schl.

8064. Eine Handmangel ist zu verkaufen in No. 85, (nahe der Papierfabrik) in Gunnersdorf.

7936. **Einige Hundert Centner** bestes Gebirgs-Kräuter-Heu ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim **Kaufmann Friedrich Biemelt** in Landeshut.

8026 **Stralsunder Spielfarten** in allen Gattungen empfiehlt **A. V. Menzel.**

Frisches Sauerkraut empfiehlt **A. Kadgien,** Salzgasse.

7840. **Verkaufs-Anzeige.** Von jetzt ab erhalte ich wiederum Zusendungen von **Johann Hoff's Malzerextract** (**Hoflieferant** **Neue Wilhelmstraße No. 1** Berlin). Verkaufspreis: 6 Fl. 40 Egr.
1 = 7½ =
Jauer. **Louis Plesner.**

8085 **C. Melde's Conditorei** empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen Publikum sein Lager von feinsten **Chocoladen,** alle Sorten **Boubons** und **Fruchtsäfte** zur geneigten Abnahme. **Kürschnerlaube.**

D. Wiener's
Herrn-Garderobe- und
Mode-Magazin
 Ring, Butterlaube Nr. 39

empfehl't zur Herbst- und Winter-Saison ein wohl assortirtes Lager
fertiger Herren-Anzüge,
 so wie eine bedeutende Auswahl der neuesten
Rock-, Beinkleider- und Westenstoffe
 einer gütigen Beachtung.

Bestellungen werden, vermöge genügend vorhandener
 Arbeitskräfte, aufs Schnellste und Sauberste und genau nach
 Wunsch und Angabe ausgeführt. **D. Wiener,**
 Hirschberg. Ring, Butterlaube Nr. 39.

8072. **Regenschirme** in Seide, Alpaca, Köper und Baumwolle,
Gummischuhe, nur das allerbeste Fabrikat, empfehl't
F. Herrstadt.

8055. Durch persönliche Einkäufe ist mein Lager in **Hüten,**
Hauben, Coiffüren, Capotten, überhaupt in allen hierher
 gehörigen Artikeln des neuesten französischen Geschmacks
 auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle dasselbe einer
 gütigen Beachtung. **M. Urban.** Innere Langstraße.

Drahtnägeln empfehlen in allen Nummern billigt **Wwe. Pollack & Sohn.**

7998.

S. Bergmann's Viehpulver

bewährt sich bei allen Krankheiten der Pferde wie des Hornviehes. Nur allein ächt zu beziehen für Hirschberg und
 Umgegend à Pfd. 10 Sgr. in der Handlung des **N. Seifert,** Schildauerstraße 67.

8107. **Neue Doppelflinten,** selbstgebaute, auch Suhlter, bei Garantie sind immer im Vorrath beim Büchsenmacher Krabel in Löwenberg, wohnh. auf der Burglehn.

K a u f = G e s u c h e.

7832. **Ungerösteter Stengel-Flachs ohne Saamen wird zu den bestmöglichen Preisen gekauft in der Flachsbereitungs-Anstalt zu Mauer.**

7799. **Gut gerösteten aber ungebrechten Flachs kaufen auch dies Jahr jedes Quantum zu möglichst hohen Preisen J. G. Losmann & Söhne. Hernsdorf bei Wigandthal.**

8009. **Eine Villa** in der Gegend von Hirschberg, mit schönem Wohnhause, Garten u. dgl., mit oder ohne Ader, wird von einem zahlungsfähigen Käufer bald zu kaufen gesucht durch **A. Stonner** in Friedrichshof. Ober-Salzbrunn, im September 1862.

Z u v e r m i e t h e n.

8053. Eine Stube nebst Alkove ist zu vermieten, auch baldigst zu beziehen, äußere Schildauerstraße. Nachweis in der Expedition des Boten.

Zwei Parterre-Stuben mit Küche und sonstigem Beigelaß sind an einen stillen Miether bald zu vermieten, äußere Schildauer Straße No. 499 bei **Altmann.**

8002. Eine freundliche trodne Wohnung mit schöner Aussicht, bestehend in 2 Stuben, 2 Alkoven, Vorkabinet, Küche und nöthigem Beigelaß, ist zu Michaeli zu beziehen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

8077. Eine Stube mit Alkove und dem nöthigen Zubehör ist zu vermieten. **E. Wittner,** Vergolder. Priestergasse.

8018. Eine Stube nebst Alkove, Küche und Kellergelaß, in dem Hause No. 793 auf der Hospitalgasse, ist vom 1. October d. J. ab zu vermieten. Das Nähere beim Eigenthümer.

Stockgasse No. 126 ist das bis jetzt von Frau Agent Meyer bew. Quartier zu vermiet. u. z. 1. Oct. zu beziehn. **E. Brauner.**

8084. In meinem Hause, Langstraße 139, ist eine freundliche Stube im zweiten Stock zu vermieten. **A. Edom.**

8086. Ring 33 ist in der 3. Etage eine freundliche Vorderwohnung bald zu vermieten.

Personen finden Unterkommen.

7802. Ein Bäckermeister oder Bäckergefell, unverheirathet, der in der Weizen- und Brotbäckerei die nöthigen Kenntnisse besitzt, findet dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Expedition des Boten.

8003. Ein tüchtiger Schuhmachergese II findet dauernde Arbeit beim **Schuhmacher Dresler** in Eiserschau.

8010. **Ein Hilfspräparand,** von einem Präparandenbildner, der schon eine Präparanden-Prüfung gemacht hat, ziemlich musikalisch ist, und daher im nöthigen Falle in der Schule, wie in der Kirche vertreten kann, wird gesucht vom **Kantor Hammer** in **Seitendorf** bei **Ketschdorf.**

7966. Ein geprüfter, erfahrener, verheiratheter Müller und Bretschneider-Meister, der sich durch genügende Zeugnisse von seiner Brauchbarkeit legitimiren kann, findet in unserer Dauerermehlmühle eine dauernde Anstellung. **Caution** und persönliche Vorstellung ist erforderlich. Schriftliche Anmeldungen werden nicht berücksichtigt **Nieder-Altwasser** im Septbr. 1862. **L. W. Schweizer & Comp.**

8063. Ein brauchbarer Böttcher-Gesell findet Arbeit beim **Böttcher-Meister König** in **Bertelsdorf.**

7920. **Vier Ziegelstreicher** werden von der Ziegelei zu **Schwerta** noch angenommen gegen einen Lohn von 1 rthlr. 7 gr. 6 pf. pro 1000 Mauerziegeln.

8040. **Das Dominium Messersdorf** sucht einen **Schäferknecht** und verkauft **Samen-Kasavien.**

7999. Ein kräftiger, gewandter, unverheiratheter, durchaus nüchtern, gut empfindlicher jüngerer Mann wird als Wärter zum Antritt am nächsten 1. October gesucht und kann sich sogleich melden in der hiesigen Irren-Anstalt. **Schmiedeberg,** den 15. September 1862.

Er darbeiter finden auf den Dominien **Schmolz** bei **Breslau** und **Neudorf** bei **Reichenbach** bei hohem Tag- und Gedingelohn dauernde Beschäftigung.

8011. Eine gesunde kräftige **Amme** findet bald ein gutes Unterkommen durch **Hebamme Conrad.**

Personen suchen Unterkommen.

7931. Einen tüchtigen Präparanden, der hievorts den **Adjuvanten-Posten** bei **Kirche** und **Schule** 1 $\frac{1}{4}$ Jahr mit dem besten Erfolge provisorisch verwaltet hat, empfiehlt zu ähnlicher Ausbilde **Lomniz** d. 15. Septbr. 1862. **P Lorenz.**

8013. Ein **Landwirth,** der sein Fach erst kürzlich aufgegeben, sucht für seinen Sohn, welcher bereits seiner Militairpflicht genügt und in der Landwirthschaft eine tüchtige praktische Ausbildung erlangt hat, zur Unterstützung eines Gutsherrn ein Engagement. Nähere Auskunft erteilt die Exped. d. B.

Lehrlingssuche.

8095. Ein kräftiger und gebildeter Knabe, welcher Lust hat die Glaserei und Glashandlung zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten bei
L. Brattke, Glasmeister in Hirschberg.

8075. Ein gesunder kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, wo möglich von auswärtig, welcher Willens ist die Pfefferkühlerei zu erlernen, kann sich melden bei
Hirschberg im September 1862.
H. Martin, Pfefferkühler.

8023. Einen starken Knaben, welcher Lust hat Böttcher zu werden, nimmt an
W. Hörner
im Landhause bei Schmiedeberg.

7792. Ein starker Knabe, Sohn rechtlicher und gebildeter Eltern, der Lust hat die Brauerei zu erlernen, kann sich bald melden bei
dem Brauereibesitzer G. Wende
zu Hartau bei Salzbrunn.

Gefunden.

8027. Ein kleiner schwarz und weißer Wachtelhund hat sich zu mir gefunden und kann sich Eigenthümer melden bei
Mon-Jean in Straupitz.

8022. Vor einiger Zeit ist in meinem Laden ein Portemonnaie liegen geblieben, der Eigenthümer kann sich dasselbe gegen Erstattung der Insektionsgebühren abholen bei
Christoph in Schmiedeberg.

Verlaren

8104. Ein schwarzer Hund mit langer, rauher Ruthe und weißen Füßen, Ami gerufen, ist mir vergangenen Sonntag den 14. d. M. abhanden gekommen. Der jezige Eigenthümer wird ersucht, denselben gegen eine gute Belohnung zurückzugeben dem
Gärtner E. Hartmann in Brunau.

Geldverkehr.

8037. **Gute Hypotheken und Wechsel kauft M. Garner.**

7923. **1010 Rthlr und 300 Rthlr.** sind sofort gegen pupillarishe Sicherheit zu verleihen.
Heinzel, Kommissionsär in Volkenhain.

8073. Eine Hypothek von 1500 rthl. auf ein ländliches Grundstück, ist bei einigem Verlust zu verkaufen
Näheres Scharf poste restante Goldberg franco.

Einladungen.

8070. Sonntag den 21. Septbr. **Tanzmusik** im Langenhause; wozu freundlich einladet
Bettermann.

8103. Sonntag d. 21. Septbr. **Tanzmusik** im Kronprinz, wozu ergebenst einladet
Hornig.

8078. Sonntag den 21. d. M. **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet
Zeuchner in der Brückenschente.

8052. **Zum Tanzvergnügen,**
Sonntag den 21. September, ladet ergebenst ein
Otto im Kynast.

8039. Sonntag den 21. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Zeller im Rennhübel.

8060. Sonntag den 21. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Siebenhaar auf dem Pflanzberge.

In die drei Eichen
ladet Sonntag auf vielseitigen Wunsch zu Pflaumen-, Apfel- u. Streuselkuchen ergebenst ein
A. Sell.

8065. Zur **Kirmes** auf Mittwoch den 24. d. M. erlaube ich mir meine werthen Freunde und Gönner hiermit freundlichst einzuladen. Für frische Kuchen, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein, wobei Flügelmusik stattfinden wird.
Louis Strauß in Schwarzbach.

8024. **Zur Kirmes,**
Dienstag den 23. September, ladet freundlichst ein
Ernestine Franzky
im schwarzen Roß zu Warmbrunn.

7990. Sonntag den 1sten ladet zur **Kirmesfeier** zu einem Scheibenschießen, und Sonntag den 28sten zur **Nachkirmes** ergebenst ein
A. Baumert in der Baude zu Voberröhrsdorf.

8016. Sonntag den 21. Septbr. ladet zur **Erntekirmes** ergebenst ein
Mischer in Schildau.

8067. **Zur Kirmes in Buschvorwerk**
ladet auf Sonntag, als den 21. Septbr., und zur **Nachkirmes** Sonntag den 28. freundlichst ein; für gute Musik und frischen Kuchen wird bestens gesorgt sein. Kawall.

8059. **Die Kirmes zu Södrich**
wird Sonntag den 21. und Mittwoch den 24. Septbr. abgehalten. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein und ladet da,u ergebenst ein
Flach, Brauer-Meister.

8102. Sonntag den 21. September ladet zum **Triocconcert** in die Brauerei nach Seidorf ergebenst ein
Wehner.

8049. Zur **Kirmes**, auf Donnerstag den 25ten u. Sonntag den 28. September, ladet nach Saalberg ganz ergebenst ein
Liebig, Schenkwirth.

8076. Auf Sonntag den 21. Septbr. ladet ganz ergebenst zum **Gesellschafts-Conto** ein. Entree à Person 3 sgr.
Schmiedeberg. F. Reinhold.

8091. Zur **Kirmes**, Donnerstag den 25. und Sonntag den 28. d. M., ladet ergebenst ein
Böhm in Neu-Flachenseiffen.

8098. Zur **Kirmes** auf Sonntag d. 21., Dienstag d. 23. und Sonntag den 28. zur **Nachfeier** ladet in die Brauerei zu Lehnhaus freundlichst ein
G. Seyfried, Brauermeister.

8093.

Zur Erntefirmes

und frischen Kuchen auf Sonntag den 21. d. Mts. ladet freundlichst ein **C. Beer**, Brauermeister in Kaufung.

Zum Kirchenfest in Schmiedeberg
Montag den 22. September 1862
Großes Concert
 im Saale „zum Schießhause“,
 ausgeführt von der Kapelle des Musik-Director Herrn Elger, unter seiner persönlichen Leitung; nach dem Concert **Ball** im neu gebornerten Saale.
 Billets à 2½ sgr. sind zu haben bei Herrn Cristoph und Herrn Wefers; an der Kasse 3 sgr. Ball per Herr 7½ sgr.
 Anfang des Concerts 4 Uhr und des Balls 8 Uhr.
 7988. **C. F. Ugebauer.**

8081. **Zur Tanzmusik**
auf Sonntag den 21. September ladet nach Kaiserswaldau freundlichst ein **Tschentscher**, Gastwirth.

8061. **Tanzvergnügen**
Sonntag den 21. Septbr. im Kretscham zu Schreiberhau; wozu ergebenst einladet **Kessel.**

8021. Sonntag den 21. September ladet zur Tanzmusik ergebenst ein **H. Erner**
im Gasthaus zur Schneetoppe in Krummhübel.

Zum Vocal- u. Instrumental-Concert
auf Sonntag den 21. September, Nachmittags 3 Uhr, im Garten der Brauerei zu Friedersdorf ladet alle Freunde der Musik hierdurch ganz ergebenst ein. 8034.
der Musik-Verein aus Langenöls und C. Nicken in Friedersdorf.

Abgang und Ankunft der Posten in Hirschberg.

Abgang.	Namentlich.	Ankunft.
A. Mit Personen-Beförderung.		
12 ²⁰ Nachts.	1., Nach u. von Bunzlau ...	1 Nachts
12 ²⁰ "	2., " " " Görlitz ...	1 "
4¼ Morgens.	3., " " " Freyburg p. Landeshut	11½ Abends.
7¼ - 7¾ "	4., " " " Schreiberhau	7 ²⁰ "
8½ "	5., " " " Liegnitz ...	5 Nachmitt.
11¾ "	6., " " " Freyburg p. Volkenhain	2¾ "
1 Nachmitt.	7., " " " Schmiedeberg	12¾ "
2 ¹⁰ "	8., " " " Görlitz ...	1¼ "
2¾ "	9., " " " Bunzlau ...	12 - 1 "
3½ "	10., " " " Hermsdorf ..	1 "
8¾ Abends.	11., " " " Liegnitz ...	7 Morgens.
10½ "	12., " " " Freyburg p. Volkenhain	4¼ "
B. Ohne Personenbeförderung.		
3½ Nachmitt.	13., Nach u. von Schmiedeberg	9¼ Abends.

Getreide-Markt-Preise. Hirschberg, den 18. Septbr. 1862.

Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	sgr. pf.	rtl.	sgr. pf.	rtl.	sgr. pf.	rtl.	sgr. pf.	rtl.	sgr. pf.
Höchster	3	5	3	—	2	4	1	8	—	24
Mittler	2	29	2	25	2	—	1	5	—	23
Niedrigster	2	24	2	22	1	26	1	3	—	22

Erbsen: Höchster 2 rtl. 1 sgr.

Schönau, den 17. Septbr. 1862.

Höchster	3	—	2	25	2	2	1	8	—	24
Mittler	2	25	2	21	2	1	1	7	—	23
Niedrigster	2	20	2	17	2	—	1	6	—	22

Butter, das Pfund: 7 sgr. — pf. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.
Breslau, den 17. Septbr. 1862.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart 16¼ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 17. Septbr. 1862.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	95¼	G.
Louisd'or	109½	G.
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	79¾	Br.
Freiw. St.-Anl. 4½ pCt.	—	—
4½ pCt. Preuß. Staats-	—	—
Anleihen	—	—
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	103¾	Br.

Präm.-Anl. 1855 3½ pCt.	127¼	G.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	91½	Br.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	103¾	G.
Schles. Pfandbr. 3½ pCt.	95¾	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	102½	Br.
dito Rustical	102½	Br.
dito dito Lit. C. 4 pCt.	101½	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	102½	Br.
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	101	Br.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	66	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger	4 pCt.	136¼	Br.
------------	--------	------	-----

Reiffe-Brieger	4 pCt.	83¾	Br.
Niederöchl.-Märk.	4 pCt.	—	—
Oberöchl. Lit. A. u. C. 3½	170¾	Br.	
dito Lit. B.	3½	150	Br.
Cosel-Oberb.	4 pCt.	58	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg l. S.	151½	b3.
dito 2 Mon.	150¾	b3.
London l. S.	—	—
dito 3 M.	6. 21½	b3.
Wien in Währg. 2 M.	—	—
Berlin l. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote zc. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungzeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.